

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: jezt 50 Pf. monatlich 2 20 Pf. durch die Post bezogen 2 00 Pf., ohne Zustellungsgebühr. Bezugs- und Druck-Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Köhlerstr. 14, Halle, Verkehrsstraße 14.

Wird der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textstil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21046, (Bett.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegramm-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerce- und Privat-Bank Halle; Reichmann & Co. Halle. Postfachkonto: Postfach 1068 48 Arkt. Krb. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 28. April 1928

8. Jahrgang * Nr. 100

Geheimberatungen im Fememord-Prozess

Abbruch der Zeugenvernehmung über die befohlenen Meuchelmorde in Obersachsen

Butschmajor Buchruder packt aus

Die Republik fürchtet neue Enthüllungen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. April.

Die gestrige Verhandlung des Stettiner Fememord-Prozesses endete mit einer sensationellen Wendung. Als erster wurde der Zeitschriftenmann Spieker, feinerseitig in Coverings Auftrag Abstimmungsleiter für Obersachsen, unter Eid vernommen und dem von ihm besetzten Führer der obersteichsischen Femebestie H a u e n t e i n gegenübertreten.

Wie es der sozialdemokratische Innenminister Erzberger bereits tags zuvor in seiner obersteichsischen Wahlrede eingeleitet hatte, wurde nun auch von Spieker die Tatsache der 200 Fememorde eingestanden.

Spieker tat mehr. Er erklärte unter Eid, daß er die Morde gegenüber der Polizei g e s e h e n habe. Nachdem durch den Abbruch der Schwarzweihrot und Schwarzweihrot so viel ausgeplaudert war, lehnte die Verlesungsvorlesung ein. Es fanden Geheimberatungen zwischen dem Vorsitzenden des Staatsrats und den Fememordverteidigern, sowie zwischen diesen und der Staatsanwaltschaft statt, während die Verhandlungen a u s g e s e t z t wurden. Schließlich war der Anshandel perfekt. Verteidigung und Anklage v e r z i c h t e n auf ihre weiteren Forderungen. Der Komplex Obersachsen wird nicht mehr berührt. Die Bourgeoisie a t m e t e r l e i c h t e r a u f. Die „Berliner Börsenzeitung“ versteht ihren Prozessbericht mit der Überschrift: „E n d l i c h A b b r u c h der obersteichsischen Verhandlungen in Stettin.“ Aber der Anshandel kommt zu spät. Die Schwarzweihrot und die s c h w a r z g o l d e n e n Fememörder haben schon viel zu viel aus der Schule geplaudert und die Blutspur der Demokratie läßt sich nicht mehr verflüchten.

Butschmajor Buchruder enthüllt

(Eig. Meld.) Berlin, 27. April.

Zur Unterstützung der in Stettin angeklagten Fememörder und zur Finanzierung der preussischen und Reichsregierungsstellen, die nachgewiesenermaßen vor allen Dingen durch das Geheimratsorgan für die Fememorde voll verantwortlich sind, — das aber nach wie vor im allgemeinen beherrschende Organ — veröffentlicht der Kaffirer Butschmajor Buchruder einen Artikel, der klar nachweist, daß die gesamte schwarze Reichswehr und damit auch die Kaffirer-Organisation, die vornehmlich in den Stettiner Fememordprozess verwickelt ist, im v o l l k o m m e n e i n v e r z i c h t e n mit dem Reichswehrministerium, resp. mit den Regierungen aufgebaut für allerlei „Arbeiten“, resp. wurde und sich stets der größten Unterstützung erfreute. Zur Befähigung dessen, daß diese schwarze Reichswehr als v o l l k o m m e n e S o l d a t e n g a l t e n — was heute von den Vertretern des Reichswehrministeriums im Stettiner Prozess rigoros bestritten wird — führt Buchruder an,

„daß die Reservegruppen (schwarze Reichswehr) in den Reichswehrkaserne lagen, soldatisch bewaffnet, ausgerüstet und besetzt waren, und der Disziplin-Strafesystem genau so unterworfen waren wie die aktiven Reichswehrgruppen. Offiziere und Mannschaften erhielten dieselben Reichswehrausweise wie die aktiven Reichswehrgeschworenen und sie wurden darauf auch mit ihrem militärischen Dienstgrad bezeichnet. Fernerhin haben aktive Reichswehr- und Reservegruppen gemeinsame Übungen abgehalten. Gefreite und Gemeine der „Reserve-Gruppen“ haben sogar Posten vor dem Reichspräsidenten-Palais gehalten.“

Wenn auch die Veröffentlichungen Buchruders nichts Neues bringen, sondern nur eine Bestätigung der schon immer aufgestellten Behauptungen der kommunistischen Presse sind, so tragen sie doch im gegenwärtigen Moment viel dazu bei, um die Verleugung vor allem der preussischen Koalitionsregierung und der in ihr stehenden verantwortlichen SPD-Führer, die Schandtat und Fememorde der schwarzen Reichswehr, wie sie anlässlich des Stettiner Prozesses jetzt guttore, vor sich abzuschütteln, aufs grausamste zu zerstören. In erster Linie muß die Arbeiterschaft dies erkennen.



Haut den Lukas!

Sammelt unermüdet für den Wahlfonds!
Postfach-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Actur Sämling

Die Lohnkämpfe im Reiche

Vor der Generalausperrung der Metallarbeiter in ganz Deutschland?

(Eig. Drahtm.) Berlin, 28. April.

Zu dem in Leipzig verbreiteten Gerücht, daß die deutschen Metallindustriellen aus Solidarität mit den sächsischen Industriellen im Metallarbeiterkampf beabsichtigen, die Metallarbeiter in ganz Deutschland auszusperren, erzählt ein Telegraphenbureau von zuverlässiger Stelle, daß vor Mitte nächster Woche eine Entscheidung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller über eine eventuelle Ausperrung n i c h t f a l l e n wird.

Der Metallarbeiterkampf in Sachsen

(Eig. Meld.) Berlin, 28. April.

Die Ausperrung in der sächsischen Metallindustrie hat eine weitere Ausdehnung dadurch erfahren, daß nunmehr auch die sächsischen Kupfstahler freiheit und die Linde-Hoffmann-Baue-Hammer-Werke in Groditz und Riela ihre Arbeiterkraft heute freih ausgesperrt haben. Von dieser Maßnahme werden rund 6000 Arbeiter betroffen. Nach Meldungen aus Leipzig sind im sächsischen

Industriegebiet Gerüchte über eine bevorstehende Generalausperrung der deutschen Metallindustrie im Zusammenhang mit dem sächsischen Konflikt im Umlauf. Wie die „Germania“ hört, ist vor Mitte nächster Woche eine Stellungnahme des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller nicht zu erwarten.

Noch kein Schiedsspruch für Sachsen

(Eig. Meld.) Berlin, 27. April.

Die gestrigen Nachverhandlungen über die sächsischen Metallschiedssprüche sind wie bereits gemeldet, gescheitert. Der Reichswehrminister sieht sich vorerst noch die Schiedssprüche v e r z i c h t e n d i c h zu erklären, da sowohl die Unternehmer, aber in ganz besonders harter Weise die sächsischen Metallarbeiter, sich gegen die Schiedssprüche erklärt haben. Eine ganze Anzahl von Versammlungen der Metallarbeiter in den drei sächsischen Bezirken hat sogar in resoluter Weise erklärt, daß sie auch bei einer Versöhnlichkeitsklärung den Kampf gegen diese Schiedssprüche fortsetzen werden.

Schiedsspruch bei der Mansfeld A.-G. erneut vertagt

Während am letzten Dienstag sollte ein Schiedsspruch für die Arbeiter der Mansfeld A.-G.-Kongern gefällt werden. Dieser Termin wurde auf den heutigen Sonntag vertagt. Wie wir schon erfahren, ist auch die Verhandlung für heute wiederum abgelehnt worden. Der Schlichter ist angeblich mit der Ausarbeitung der Lohnfaktel noch nicht fertig geworden und hat den Termin einwillig auf den 3. Mai festgelegt.

Es ist ganz klar, daß das ein durchsichtiges Manöver der Mansfeld-Kongern ist, die den 1. Mai abwarten wollen, um aus der Festlegung der Arbeiterkraft der Mansfeld-A.-G. ihre Pflichten für ihr Verhalten bei dem kommenden Kohnkampf zu ziehen. Deshalb kann es nur eine Lösung am 1. Mai für die Arbeiter des Mansfeld-Kongern geben: Legt die Betriebe still, heraus auf die Straße!

Ausdehnung des Berliner Klavierarbeiterkampfes

(Eig. Meld.) Berlin, 27. April.

Der Lohnkonflikt in der Holzindustrie resp. bei den Klavierarbeitern, von denen 6000 durch die Unternehmer bereits ausgesperrt wurden, hat sich infolgedessen erweitert, als auch die Unternehmer der zum Arbeitgeberverband der Berliner Musikinstrumentenindustrie gehörige Fabrikten stilllegte und die Arbeiterkraft in über hundert Betrieben auf die Straße geworfen haben.

Genosse Bela Kun in Wien verhaftet

(Eig. Meld.) Wien, 27. April.

Hier ist gestern der aus Österreich früher ausgewiesene ehemalige ungarische Volkskommissar Bela Kun verhaftet worden. Wie die Wiener Gemeindezeitung unter dem Decknamen einer Firma ein Bureau eingerichtet, das vor allen Dingen der Zusammenkunft von ungarischen Arbeiteremigranten diene. Bela Kun verweigerte auf der Polizei jede Auskunft. Nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen soll er wegen Geheimbinderei und verbotener Rückkehr dem Strafgericht vorgeführt werden. Neben Bela Kun wurde noch eine Reihe von anderen ungarischen und russischen Genossen verhaftet. Die Schuber-Polizei plant auch Wirtschaftliche und Helfers-Helfer, die sie in den Reihen der österreichisch-ungarischen Genossen sucht, in Haft zu nehmen.

Die russische Volkspolizei in Wien hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sie von der Anwesenheit Bela Kuns n i c h t i n f o r m i e r t gewesen ist und in keinerlei Verbindung mit ihm stand.

Horthy-Ungarn fordert Bela Kun

(Eig. Drahtm.) Wien, 28. April.

Das ungarische Kabinett hat bereits beschlossen, bei der österreichischen Regierung die Auslieferung des Genossen Bela Kun zu beantragen. Gestern nachmittags fand im Sekretariat des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Österreichs eine Ausschlusung statt, die ohne gerichtlichen Auftrag und gegen den Protest des Zentralkomitees durchgeführt wurde. Sie verlief ergebnislos.

Jucht vor dem Bolschewismus

Die gegenwärtige Presse beginnt bereits mit einer breiten Antibolschewistischen und weist auf die Größe der bolschewistischen Gefahr in Europa hin, die durch die Anwesenheit Bela Kuns in Wien signalisiert worden sei. Die „Rote Fahne“ fordert zu einer großen Protestaktion gegen die Auslieferung Bela Kuns auf und gibt ebenfalls Adressen bekannt.

Geld gehört zum Kriegsführen **Großwerbetag** morgen, Sonntag, für Partei und Presse **Sorgt für Wahlpulver!**

Brunnenvergiftung zugunsten der Bourgeoisie

(Sonderbericht aus Paris)

Die sozialdemokratische Presse peit Gift und Galle gegen die Kommunistische Partei Frankreichs, gegen ihren Vorstoß, die kommunistischen Kandidaten für die Stichwahlen aufzutreiben...

In der sozialistischen Presse wird darauf hingewiesen, daß in zwei Fällen, nämlich in denen der Kandidatur von Paul Faure und Jean Longuet...

Die französischen Sozialisten sind es, die auch jetzt ein schändliches Bündnis mit den Radikalen geschlossen haben, ein Bündnis, das gegen den Kommunismus gerichtet ist...

Auf zwei Fälle, in denen das wahrhaft schändliche Verhalten der Sozialistischen Partei Frankreichs in der Hinsicht hervorgehoben wird...

Weißt Du das noch?

In Frankreich hat die Kommunistische Partei 200 000 Stimmen gewonnen. Die sozialdemokratischen Führer weihen, diesen Wahlsieg in eine Niederlage umzuwandeln...

Im Jahre 1903 insgesamt 3 011 000 Stimmen und 81 Mandate, aber im Jahre 1907 insgesamt 2 238 000 Stimmen und nur 43 Mandate

erhielt als Folge eines ähnlichen Wahlsystems?

Weißt Du auch, daß alle deutschen „Wahlreformer“ diesen „unerschütterlichen“ Wollen? Daß sich hinter dem Schlagwort „reformistische“ Verantwortung des Abgeordneten...

tung der Kandidatur Leon Blums. Nach dem ersten Wahlgang, als Leon Blum um 1700 Stimmen weniger erhielt als der andere Duclos...

Das Spiel der Sozialisten ist aber zu durchsichtig, als daß sich die Arbeiter davon täuschen lassen werden. Sie wissen, daß die Sozialistische Partei den Einheitsfrontvorschlag der Kommunistischen Partei für die Wahlen abgelehnt hat...

Die Vorkämpfermethoden der sozialdemokratischen Presse in allen Ländern, die Brunnenvergiftung zugunsten der Bourgeoisie, werden erfolglos bleiben.

In dem südamerikanischen State Columbia wurden 15 Ausländer verhaftet unter der Beschuldigung, kommunistische Propaganda unter den Soldaten betrieben zu haben.

Der Freie Gerichtshof für Kanada hat einstimmig entschieden, daß Strafen nicht zu Mitgliedern des Senats gewährt werden können.

Englisch-französisch-deutsche Koalition gegen die Sowjetunion

(Sig. Draht) London, 28. April.

In dem Besuch Lord Birkenheads in Berlin hat der Berliner Korrespondent der „Daily Telegraph“ durch eine Persönlichkeit, die an verschiedenen Besprechungen anläßlich des genannten Besuchs teilnahm...

gemeinsame Sache mit den Westmächten gegen Rußland zu machen. Auch der gut informierte Berliner Korrespondent der „Newspaper Times“ erklärt mit größter Bestimmtheit...

Die Mailänder Attentäter sind Faschisten

(Sig. Meld.) Berlin, 27. April.

Wie der „Abend-Vormärts“ aus Mailand berichtet, sollen auch den Mailänder, die sich wegen der Teilnahme an dem Attentat in Mailand vor dem Sondergericht zu verantworten haben...

Der zweiten Million entgegen

Glänzende Opferbereitschaft der französischen Arbeiterklasse. Die „Humanité“ vom 21. April veröffentlicht das folgende bisherige Ergebnis der Sammlung zum Wahlfonds der AFP:

Table with 2 columns: Item, Amount. Total der bisherigen Listen: 1 910 646,- Fr. Gekoren eingeleistet: 22 149,55 Fr. Gesamtsumme: 1 932 795,55 Fr.

Nun sind die Resultate des ersten Wahlganges vom Sonntag bekannt. Die AFP hat in Paris 25 Prozent, im Saube durchschnittlich 10 Prozent der Stimmen gesammelt.

Nach die Sammlung der AFP, kommt jetzt im ganzen Reichweite noch ein Millid in die kommunistische Pressebewegung. Sorgen wir dafür, daß auch wir die verlangte halbe Million Marx raschstens aufbringen.

Die Höhe unserer Sammlungen wird gleichzeitig das beste Barometer für die Größe unseres Wahlsieges am 20. Mai sein.

Wer seinen Beitrag nicht direkt in den Sekretariaten oder bei den Funktionären der AFP, oder des AFPB, abliefern kann, sende denselben an Postfachkonto Artur Sämisch, Leipzig Nr. 1070 01.

Werbt für den „Massentampf“

Ein Telegramm Henderson

Henderson, der Vorsitzende der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, hat am 27. April aus London ein Telegramm an die Funktionäre der Gewerkschaften des japanischen Regimes bewahrt und veröffentlicht...

Der Textilarbeiterstreik in Bombay

Die Streikfront in der Textilindustrie von Bombay hat sich weiterhin vergrößert. Von insgesamt 80 Textilfabriken arbeiten nur noch vier Betriebe.

Verhaftet

Nach einer Meldung aus New York sind in Barranquilla (Kolumbien) 15 Ausländer unter der Beschuldigung kommunistische Propaganda unter den Soldaten und Arbeitern betrieben zu haben...

Die Kehrseite

Ein Beitrag zu den großräumigen Verfolgungen gegen die revolutionäre Bewegung in Japan bildet der Beschluß des japanischen Parlaments, für die Festhäftnisse anläßlich der Krönung des Kaisers Hirohito im nächsten November 32 940 000 Mark zu bewilligen.

Passagiere der 3. Klasse

Roman von Kurt Klüber

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH, Berlin 1927

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

Der Amerikaner lächelte. „Glaubt Du es etwa nicht?“ fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

„Was sind wir dagegen?“, „Glaubt Du es etwa nicht?“, fragte der Engländer, der außer Atem gekommen war.

Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

habe auch versucht, ihn anzupöbeln, aber er ist zugeknöpft, als wäre er oben und unten abgebunden. Nur manchmal macht er selber das Maul auf. Weißt Du, was er denn sagt?“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

„Der Engländer lächelte scheinbar. „Ich habe mich geirrt, das ist aber weniger meine Schuld als die meines Bruders und meiner Schwester.“

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 29. April, 16 u. 20 Uhr
KONZERTE
 des hiesigen Singschloos-Orchesters
 Leitung: Konzertmeister Franz Witek

Volkspart
 Sonnabend
Großer Ball
 (Formen)
 1432
 Sonntag:
Vereinsball
 An beiden Tagen:
Unterhaltungs-Konzert

„Pfälzer Schießgraben“
 Morgen Sonntag, den 29. April, und Dienstag, den 1. Mai:
Großes Gartenkonzert
 von 15 bis 19 Uhr
 Eintritt frei!
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Ernst Stettler
 1466

Sportvereinigung „Achilles 1890“
 Mitglieds des „Achilles“-Abendclubs
 Sonntag, den 29. April 1928
 im groß. Saal des Volkspark
Frühjahrs-Vergnügen
 Gäre willkommen
 Der Vergnügensauschutz
Saattartoffeln
 frühe und späte Sorten empfiehlt
 Hermann Bernstein, Halle-Trotha
 Kartoffelgroßhandlung, Telefon 21975

Zurück
Dr. med. Paschen
 Praktisch für Haut- und Genitalien
 Gr. Ulrichstr. 4, Telefon 21671

Deutscher Arbeiter Mandolinisten-Bund
 Dirigente: Peter Sch. Wienberg
 Sonntag, den 29. April, nach 5 Uhr
 im Gewerkschaftshaus
Mandolin-Konzert
 anschließende Kaffeeabend. 12308
 Hierzu laden wie Freunde und Gönner ein.

Bitterfeld
Maifeier 1928
 Die feiernde Arbeitergesellschaft verzammelt sich pünktlich 10 Uhr im „Bürgergarten“, Bitterfeld zum Gedenkkonzert durch die Stadt. Anschließend erfolgt ein feierlicher Kaffeeabend. Um 10 Uhr beginnt die feierliche Maifeier. Die Bescheidenden im „Bürgergarten“ zu einladen.
 Zur abschließenden Beteiligung fordert auf:
Der Ortsausschuß des ADGB.
 F. A. G. Sebbin

Darmhandlung
PAULESSRICH
 gegründet 1914. Tel. 24213
 Vom 1. Mal findet der Verkauf von Därmen, Lebern u. Gewürze im Neubaut. Laden, Reuldeburger Straße 2, statt.

Schneidemühle, Zeitzer Schweiz
 das angenehmste Familienlokal *243
 100 m. A. Heller bieten das Beste
 Getränke haben ein 23. Preislist
 Gebt bitte Zeit zur Wunderversorgung. Nur mit Mineralwasser. Keine Cola! Keine Wein! Keine Bier! Keine Zigaretten! Keine Raucher! Keine Kaffee! Keine Butter! Keine Eier! Keine Milch! Keine Honig! Keine Marmelade! Keine Obst! Keine Gemüse! Keine Fleisch! Keine Fisch! Keine Nuss! Keine Samen! Keine Blume! Keine Tier! Keine Pflanze! Keine Insekt! Keine Fungus! Keine Bakterium! Keine Pilz! Keine Spore! Keine Zelle! Keine Molekül! Keine Atom! Keine Teilchen! Keine Welle! Keine Licht! Keine Schall! Keine Wärme! Keine Kälte! Keine Luft! Keine Erde! Keine Wasser! Keine Feuer! Keine Energie! Keine Materie! Keine Geist! Keine Seele! Keine Seele! Keine Seele!

Wanzen?
 Gibt keine Zeit zur Wunderversorgung. Nur mit Mineralwasser. Keine Cola! Keine Wein! Keine Bier! Keine Zigaretten! Keine Raucher! Keine Kaffee! Keine Butter! Keine Eier! Keine Milch! Keine Honig! Keine Marmelade! Keine Obst! Keine Gemüse! Keine Fleisch! Keine Fisch! Keine Nuss! Keine Samen! Keine Blume! Keine Tier! Keine Pflanze! Keine Insekt! Keine Fungus! Keine Bakterium! Keine Pilz! Keine Spore! Keine Zelle! Keine Molekül! Keine Atom! Keine Teilchen! Keine Welle! Keine Licht! Keine Schall! Keine Wärme! Keine Kälte! Keine Luft! Keine Erde! Keine Wasser! Keine Feuer! Keine Energie! Keine Materie! Keine Geist! Keine Seele! Keine Seele!

Strohhut
 Es ist dieses Jahr viele
 modern und nicht mehr
 2- 3, - 4, -
Magazin zum Pfau
Libbrin
 in der Ulrichstraße Leipziger Straße 97

Die Besichtigung der Häuser mit den Plannummern von 16.11 bis 20.00 (Wohnfläche) am 29. April 1928 (Sonntag) von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, in der Marktstraße 4, Hoffmann.
 Besichtigung werden Kaufhäuser oder Wert. jährliche Geld- und Silbergegenstände, fernere Sitten, Kleid- und Bekleidungsgegenstände, neue und getragene Kleidungsstücke, Hüte, Fahrräder und verschiedene andere Sachen.
 Eintragungen nur bis 5. Mai 1928.
 Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1929 abgerufen werden.
 Halle, den 24. April 1928.

Mein Geschäftsprinzip: Großer Umsatz - Kleiner Nutzen!

Augenkechte Preise

Steinweg 45 Gr. Ulrichstr.

| | |
|---|-------------|
| Glaschüssel, eytragroß..... | 0,48 |
| Glas-Butterglode..... | 0,28 |
| Rompottnapf, Glas..... | 0,08 |
| Porz.-Tasse mit Untertasse..... | 0,19 |
| Porzellan-Abendbrotsteller mit Juckentrand..... | 0,25 |
| Porz.-Speiseteller..... | 0,19 |
| Porz.-Plattenscheibe, groß..... | 1,39 |
| Sag. Em.-Schmollble. 5 Stück | 4,95 |
| Emaill.-Aufwischwanne, groß | 0,85 |
| Emaill.-Eimer, 28 cm..... | 0,70 |
| Blumenkästen in allen Größen..... | von 1,65 an |
| Grabsteine in lackiert. r. Hälfte Blumen von | 0,48 an |

Handbeugen in starker Ausführung 0,25
 Spinnhorn 0,78
 Sand-Teig-Soda-Garnitur, lad. 0,98
 Raffes od. Zuckerböden, lad. 0,48
 Kohlenemmer, schwarz, lackiert. 0,88
 Probierfaß m. Defekt, st. bemalt 1,38
 Rollenfaß, lack., groß, m. 160er Dekore 2,58
 Suppenfaß 0,28
 Effen und Gabel Paar 0,28
 Salatbesteck 0,15
 1440

Stadt-Theater
 Sonntag, den 29. April, 8 Uhr
 Die goldne Meisterei

Thalia-Theater
 Sonntag 19.-, 22. U.
 Durca, ein Jungel!

Walhalla
 Tel. 283 30
 Anfang 8 Uhr
 Letzte 3 Tage
 Der letzterloig:
 Die letzte Warnung
 (mitminimierung)
 Spinnweben
 Strimmbach
 mit Hans Hill in
 der Hauptrolle
 Diese der reizvolle
 Sprechstunde
 283 1. Platz:
 Die große lustige
 Revue: (1466)
1000 Worte Liebe
 (mitminimierung)
 in 34. Stadt. Sildern
 Schönste neue
 Bühnenaustattung
 50 Mitwirkende

Sobel
 Nur durch den Masseneinkauf für meine 8 eigenen Geschäfte bin ich in der Lage, so billig zu verkaufen!

„Café Freischütz“
 Neubewirtschaftung:
Pächter Herr Hartung aus Nauendorf (Sachsen)
 Al. Ulrichstr. 28 Fernruf 23634
 Hiermit teile ich einem g. Publikum von Halle und Umgebung mit, daß ich das Lokal nach erfolgter Konzessionierung in eigene Bewirtschaftung übernommen habe.
 Ich werde bis bisher beibehalten, mein Lokal als ein gemütliches Heim für meine Gäste umgestalten. Durch eine straffe Geschäftsführung ist die Sicherheit gegeben, den Ruf meines Lokals zu heben.
 Ich bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren; es wird mein eifriges Bestreben sein, durch erstklassige Bedienung nur das Allerbeste in Speisen und Getränken zu verabfolgen.
Täglich Künstler-Konzert
 Ab 1. Mai neue Kapelle!

Fahrräder
 können Sie in jeder Preislage
 von **50,00** an aufwärts bei
Hannibal-Gesellschaft Halle (Saale)
 Bülgener Straße 1 (Eingang durch die Raffineriestraße)
 Billigste Bezugsquelle für Fahrradzubehör
 Laufreifen: RA 2,25 2,75 3,25 4 - ein-
 seitig: RA 0,90 1,05 1,30 1,60
 Pedale RA 1,75 1,80 2,10, Ketten RA 1,50 1,80
 Schutzblech..... 90 s, Lenker..... 30 s, 2, 7, 0
 Felgen..... 1,00, Holzfelgen..... 5,00
 Speichen..... 2, 2, 2, 2, 30 s
 Spezialzubehör für Rennfahrer 1927

Infolge der in den letzten Wochen bedeutend
 gestiegenen Roggenmarktpreise liefern wir uns
 veranlaßt, den Preispreis für
1600 Gramm Brot auf 75 Pfennig
 mit Wirkung vom Montag, dem 30. April
 an festzusetzen.
**Bäcker-Zwangs-Annung Halle und
 Schuppendand der Brotreueger von
 Halle a. S. und Umgebung**
 1465

**Blaue Schloffer-
 Jaden u. Hofen**
 besonders stark
Stück 4,85
 „Wachsbüch“
 6 Schmeckstücke 1108

Lezt den Klaffenkamp!
 Meine geehrten Kundenliste sowie
 allen Einnahmen, Lebensden und
 Umgründung zur g. Anweisung
 bitte ich
Zigaretten - Geschäft
 Gesellen, Sangerhauer Str. 44
 häufig erworbene habe, um g. J.
 dieses Bist
 Hochachtungsvoll Richard Gröblich

Von Dienstag früh an hier ein großer Transport
**Kerel, Käufer-
 und Futterfleisch**
 in der
H. Richter, Trothaer Str. 80
 Telefon
 237 92

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige dänische Bettfedern!
 1 Pfund gras, gut,
 gefüllte Bettfedern 60
 Stk., bessere Qualität 1 Dtl.
 Bettfedern, feine
 1,20 Dtl. u. 1,40 Dtl., weisse
 feine, gefüllte Feder
 m. 2 Dtl. 2,50 Stk., 3 Stk.
**Feine, gefüllte Halbkanari- oder
 Bettfedern 4 Stk., 5 Stk., 6 Stk.,
 halbtrockne Dämmen 5 Stk., weisse 7 Stk.,
 bediene 10 Stk. Oberst. feine Bettfedern
 Menge sofort gegen Nachnahme
 10 Stk. an franco. Anmalch gefüllter oder
 gefüllter weisse u. weisse Bettfedern
 S. W. G. in Brau XII,
 Americh ul. Str. 20/114, Wohnen**

**Städtische
 Bettfedern**
 a. Bestand von Privat-
 handlung ist nicht
 vollständigen Anteil
 gefällig.
 Schriftl. Offerte u. 15
 an den Klaffenkamp
 Weitefeld.

**Deutscher
 Metallarbeiter - Verb.**
 Halle, Sonnabend,
 29. April, im gr. Salsch-
 parkhof. Ständliche
 versammlung o. Pormer
 und Mitglieder.
 a. Ort, ab 8 Uhr, b. u.
 a. Weissefeldstr. 3, III
Mitglieder:
 2 Schlicht. a. u. Weissefeldstr. 105, II, I.
 Gauer, Kluge bill. a. u.
 Schlicht. 41, 31
Stimmen:
 Stroh in, M. Str., o.
 Stroh, Ell, G. Kluge,
 G. Kluge, m. Schlicht.
 Schlicht, M. Str., o.
 Stroh, M. Str., o.
 Stroh, M. Str., o.
 Stroh, M. Str., o.
 Stroh, M. Str., o.

Neueste Auflage!
Steffen, Das Gelek 40.
 Preis
 erhältlich in der
Beizler-Zentral-Handlung Halle
 Beizlerstraße 14
 und -Verlagshaus im Bezirk

Hausfrauen
 fault nur bei untern Zinsen!

**Das gute
 Metallbett**
 Nachtschränke
 Schränke
 Schlafzimmer
 zu erstaunlich
 billigen Preisen
 Auf Wunsch
 Zählungs-
 erleichterung
 Nach auswärts
 Transport ohne
 Transportbeschädigung
 durch eigenes
 Auto

Neueste Bettfedern-Reinigung
 übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit u. Leistungsfähigkeit. Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zurückbringen kostenlos.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2
 Eingang Kanzelgasse, 2 Minuten vom Markt

**Kleine
 Anzeigen**
 im solenneiten 62. Lebensjahr
 in der 27. April 1928
 Im Namen aller glücklichen
Wwe. Ernest Fleischhauer
 nach Kinder
 Die Einsegnung findet am Montag, den
 30. April, nachmittags 3 Uhr, von
 beim kleinen Kapelle des Obertrachten-
 Hofes statt.
 1448

**Große
 Wirkung!**
 in 63. Lebensjahr
 am 27. April 1928
 Im Namen aller glücklichen
Wwe. Ernest Fleischhauer
 nach Kinder
 Die Einsegnung findet am Montag, den
 30. April, nachmittags 3 Uhr, von
 beim kleinen Kapelle des Obertrachten-
 Hofes statt.
 1448

Arbeiter - Sängerhor Halle
 Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sänger-Sundes

Ernst Fleischhauer
 in 63. Lebensjahr
 am 27. April 1928
 Im Namen aller glücklichen
Wwe. Ernest Fleischhauer
 nach Kinder
 Die Einsegnung findet am Montag, den
 30. April, nachmittags 3 Uhr, von
 beim kleinen Kapelle des Obertrachten-
 Hofes statt.
 1448

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Neues aus aller Welt



Der verstorbene Nordpolflyger Bennet

Er wollte den „Bremen“-Fliegern auf Greenley Island Hilfe bringen. Während der Fahrt ist er schwer erkrankt und verstorben.

Die „Bremen“-Flieger in Newyork

Die „Bremen“-Flieger landeten unerwartet gestern auf dem Flugplatz Curtishfield (Newyork). In ihrer Fahrt hatten sie das Ford-Flugzeug veranlaßt, da die Zunders-Maschine, das Schwefelkugellager der „Bremen“, noch reparaturbedürftig war. Die Landung hatte große Ueberraschung hervorgerufen. Die Flieger wurden von Kate St. Agnes aus von Chamberlain in seinem Flugzeug begleitet. Die Flieger sind sofort im Jagd nach Beschäftigung weitergerückt, um an dem Begräbnis des verstorbenen Fliegers Bennet teilzunehmen. Die Leiche Bennets ist bereits in Washington eingetroffen. Heute will die „Bremen“-Besatzung nach Newyork zurückfahren, um sich endlich feiern zu lassen.

Ueberschwemmungen in Brasilien

Nach dem schrecklichen Bergungslid, bei dem 92 Menschen ums Leben kamen, ist die Stadt nunmehr von einem neuen Unglück betroffen worden, und zwar sind mehrere Bezirke durch Ueberschwemmungen, die eine Höhe von fünf Fuß erreichten, von der Umwelt abgeschnitten worden.

Schweres Gebirgsunglück — Vier Tote

Auf der Höhe Holland III ereignete sich aus noch unbekannter Ursache eine Explosion, durch die ein Steiger und drei Begleiter den Tod fanden. Ein weiterer Bergmann wurde schwer und drei leichter verletzt.

Unglücksfall

Im Stadtteil Johanne in Hindenburg wurden beim Durchfahren der brennenden Halbe zur Durchführung der Sandtransportbahn von der Königin-Luise-Grube nach den Delbrück-Schächten drei Arbeiter durch Zusammenstoß der glühenden Masse schwer verbrannt. Im Zustand fast lebensgefährlich.

Schlammregen in Czernowitz

Eine außerordentliche Naturerscheinung wurde in Czernowitz beobachtet. Nach einer starken Verfinsterung des Himmels fiel ein Schlammregen. Diese Niederschläge dauerten drei Stunden an.

Waldbrand bei Erlenau

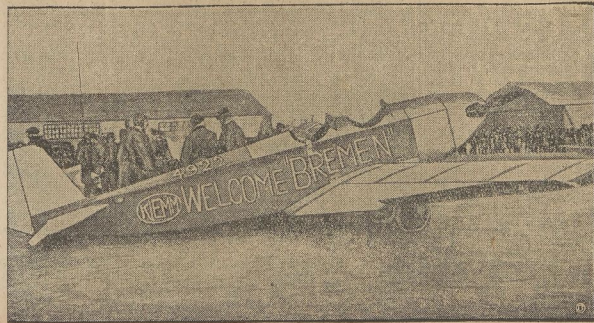
Beim Abbrennen einer Heide an der Provinziallandstraße zwischen Wallenberg und Wildenrath sprang das Feuer auf den angrenzenden Wald über. Hunderte von Bäumen jüngeren und älteren Waldbestandes wurden vernichtet.

Neuer Flugweltrekord

Der Flieger Brand hat heute auf einem Dreieckskurs in der Nähe von London einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er 100 Kilometer mit einer Ladung von 1000 Kilogramm mit der Stundenleistung von 160,86 Meilen zurücklegte.

Eisenbahnunglück in Südafrika

Ein von Johannesburg kommender Schnellzug ist in der Schlucht von Sez Kiner bei Borecker mit dem Speisewagen und sechs weiteren Wagen entgleist. Dabei brach ein Brand aus. Sechs Reisende wurden getötet und sieben schwer, mehrere andere leicht verletzt. In derselben Stelle ist im Jahre 1914 ein Truppentransport verunglückt, wobei zahlreiche Personen getötet wurden.



Begen der Notdurft in den Tod

Der amerikanische Automobilkennzeichner Lockhart ist in Daytona Beach bei dem Versuch, den Weltgeschwindigkeitsrekord zu schlagen, tödlich verunglückt. Lockhart hatte bereits drei Stunden zurückgelegt und näherte sich zum vierten Male der Tribüne, als sein Wagen anheidend in ein Sandloch geriet, sich mehrmals um sich selbst drehte und hochgeschleudert wurde. Lockhart fiel aus dem Wagen mit dem Gesicht auf die Erde und war sofort tot.

Flugzeugabsturz

Ueber der See von St. Nazaire ist ein Wasserflugzeug abgestürzt. Der Motor explodierte und der Apparat verbrannt. Von den Insassen wurden drei von herbeieilenden Booten aufgenommen. Ein vierter wird vermißt.

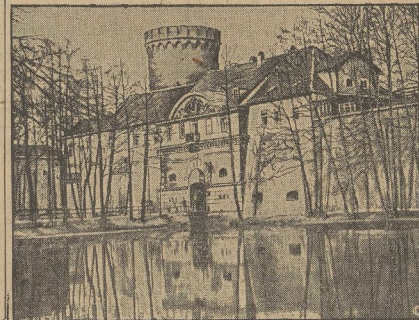
Bantraub in Toronto

Zwei bewaffnete Straßentäuber überfielen eine Bankfiliale im Westen der Stadt Toronto; sie erbeuteten rund 25 000 Dollar und flüchteten dann in Automobilen.

Arbeiter-Radio-Ecke

Der Rundfunksender in der Rukta

Mit der steigenden Verbreitung des Rundfunks auf dem europäischen Kontinent hat sich auch für den ungarischen Staat die Notwendigkeit ergeben, durchgreifende Maßnahmen zu treffen, um den Erfordernissen auf diesem Gebiete im eigenen Lande möglichst gerecht zu werden. Die ungarische Telegraphen-Behörde verfügt zwar seit längerer Zeit über einen Rundfunksender in Budapest, indessen hat sich herausgestellt, daß die Leistung dieser Station mehr und mehr unzulänglich geworden ist. Aus diesen und vielen anderen Gründen hat die ungarische Regierung den Bau eines neuen Rund-



Die Zentrale von Spandau

Hier haufen die schwarzen Weichschieferformationen unter der Leitung des berühmtesten Fernstudiums à la Schulz. In den Kellern an eigenen Kameras, die im Versuch des Berates standen, vorgenommen worden. Bei den jetzt bekannt gewordenen 200 Fernstudien wird mancher „Berater“ in diesem Sport der Konterrevolution hingedrückt worden sein.

funksenders der Telefunken-Gesellschaft in Berlin in Auftrag gegeben. In einer Entfernung von etwa 15 Kilometern von der Hauptstadt Budapest, auf der Gegend des Berates, wird sich die neue Station, die sich zurzeit in Montage befindet, erheben. Die Besprechung erfolgt jedoch von Budapest aus über ein besonderes Kabel. Der neue Sender verfügt über eine Telefonleistung von 20 Kilowatt und wird auf einer Wellenlänge von 555,5 Meter arbeiten. Die Station hat drei Stufen, von denen die dritte Stufe wassergekühlte Telefunken-Röhren von je 20 Kilowatt enthält. Die Anodenpannung erhalten die Röhren von einer Gleichrichteranlage mit sechs Glasrichterampulen. Moduliert wird der Sender in der zweiten Stufe; außerdem ist er mit einem Sekundärkreis ausgerüstet. Für die Antenne werden zwei abgepannte, isolierte Stahlfederstäbe von je 150 Meter Höhe errichtet, die etwa 300 Meter voneinander entfernt stehen. In der Mitte zwischen diesen steht das Senderhaus. Die Antenne erhält T-Form. Ihre Erde findet ein eingetragenes engmaschiges Erdnetz Verwendung.

Zwangs-Rundfunk in Italien. Jede italienische Gemeinde von mehr als tausend Seelen muß sich der Rundfunkorganisation anschließen. Dafür erhält sie einen Empfangsapparat für den Untergrund. Die Hotels, Kaffees und Badebetriebe, Kinos, Vereine und Klubs (außer den religiösen, politischen und wissenschaftlichen Vereinen) sind ebenfalls verpflichtet, sich anzuschließen, d. h. sie müssen eine nach ihrem Wohlstand einen Beitrag bezahlen, der bis zu 10 000 Lire steigen kann. Ob sie aber einen Empfangsapparat aufstellen oder nicht, das bleibt ihnen überlassen.

In Erwartung der „Bremen“

Die Newyorker Bevölkerung war zur Begrüßung der Ozeanflieger zu Tausenden auf den Flugplatz getrieben, als sie eintreffen sollten. Große Vorbereitungen waren getroffen, um die Flieger festlich zu empfangen. Tausende Dollars hatte die Newyorker Stadtverwaltung dafür ausgeben. Unser Bild zeigt ein Flugzeug der Fliegerstaffel, welches den Welcome-Gruß an den Rumpf der „Bremen“ trägt.

Dizzy

Erzählung aus dem Jahre 1950

Von Alexander Dudenov

16 | Copyright by Malik-Verlag | Berlin 1924

11. Dizzys Ped in der Liebe und andere Unannehmlichkeiten

Das Glück ist niemals vollkommen. Dizzy erfuhr diese Tatsache an eigenen Leide.

Als Dizzys Braut wurde Marjorie Koff sehr bald zum Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.

Ihre Popularität erreichte den Punkt, an dem die Zeitungen, anfänglich für das Recht, Klatsch zu machen, Geld zu verlangen, selber für dieses Recht bezahlten.

Bezahlte Klatschleute jetzt beim Leser Einbildungskraft voraus. Gratis-Klatschleute, die sich von Tag zu Tag wiederholen, ist eine besondere Form der Massenpropaganda, die von einem Medium ausgeht wird, das über die größten Wirkungsstärken verfügt. Was man da noch staunen, daß Marjorie Koff in ihrer Eigenheit als Braut Dizzys sehr bald in den Ruf des reichsten Mädchens des gesamten amerikanischen Industrieerbes kam?

Ihre Rechte auf diesen Titel wurden ebensomit bestritten wie die Tatsache, daß die Freiheitsstatue sich im Hafen von Newyork befindet.

Marjories Gewohnheiten und Launen wurden zum Gegenstand zweier Romane.

Es genügte, daß Marjorie in einer kurzen Zeitungsnotiz behauptete, nie ein Korsett getragen zu haben, um den Ruch einer Millionenfirma herbeizuführen, die unvorstellbarerweise für ihr letztes Modell Marjories Namen gewidmet hatte.

Die jüngeren Vertreter der industriellen Aristokratie des Landes umgaben Marjorie wie eine dicke Wolke, erfüllten, ohne zu murren, alle ihre Launen und Einfälle und begleiteten sie auf zu Bälle und Sportfeste.

Ueber Schritt Marjories wurde der Welt in der Form eines außerordentlichen Ereignisses mitgeteilt.

Marjories gestrenge Lebensweise und lebensfröhliche Lebensweise mußte sich natürlich in ihrem Verhältnis zu Dizzy widerspiegeln.

Dizzy blieb häufig allein.

Doch er ertrug es mit Würde und ließ niemand merken, was in seiner Seele vorging.

Da, plötzlich schlug folgende Sensation ein, wie ein Blitz aus hellem Himmel.

Marjorie und der Sohn des Multimillionärs Van Kortzen hatten gemeinsam die Flucht ergriffen.

Seit vielen Jahren war keine Sensation so einträglich für die Zeitungsverleger gewesen.

Im Laufe mehrerer Wochen waren alle Zeitungen mit Nachrichten darüber erfüllt, wie Marjorie und Van Kortzen ihre Zeit in Honolulu verbrachten, wie und vor wem sie getraut worden waren, wie schwer dieser Schlag Mister Steven Koff getroffen hatte.

Mister Steven Koff nahm sogar Urlaub, um sich zur Kur nach Kairo zu begeben.

Am allerunangenehmsten reagierte Dizzy selber auf alles Geschehene. Es ist unbestimmt, wie lange Dizzy Sensation nach die Gemüter erregt hätte, wenn nicht ein neuer Umstand das öffentliche Interesse auf sich gelenkt hätte.

Ja: das Jahr tausendneuhundertundfünfzig erwies sich als Glücksjahr für die Zeitungsredaktionen und Radioreporter.

Die Zukunft stand im Zeichen des Krieges.

Im Jahre 1950 hatte sich die Welt in zwei scharf voneinander getrennte Staatsgruppen geteilt.

Die eine hatte vor einigen Jahrzehnten im Weltkrieg gekämpft. Diese Staaten hatten sich das Recht erobert, große Kontributionen zu verlangen, und beschäftigten, sie einzulagern.

Zur zweiten Gruppe gehörten die Staaten, die im Weltkrieg die Niederlage erlitten hatten und weder zahlen konnten noch wollten.

Es war eine sehr komplizierte Situation, aus der sich kaum auf Grund gesunden Menschenverstandes und vernünftiger Vereinbarungen ein Ausweg finden ließ.

Belanntlich führen Kriege in solchen Fällen Krieg.

Das Jahr eintausendneuhundertundfünfzig war für einen Krieg das Jahr.

In diesem Zeitpunkt ereignete Krieg besonders der ersten Gruppe sehr verheerend, weil es zweifellos der letzte Krieg werden mußte.

Als Garantie dafür dienten die einmütigen Behauptungen der Statistiker und Soziologen, die sich darüber einig waren, daß nach diesem Krieg überhaupt die nötige Anzahl gesunder Erzeuger übrig bleiben würde, die zur Wiedergeburt der menschlichen Rasse notwendig wären.

Diese Chance nicht auszunutzen, wäre sicher von Seiten der Politiker, Diplomaten und Generale verwerflicher Leichtsinns gewesen, hatten sie doch im Laufe der letzten 30 Jahre Pulver bis in die Wunden gerochen und in Erinnerungen an die „große Epoche“ (1914-1918) festgesetzt.

Doch der Krieg braucht Geld. Und das Geld den Krieg.

Es ist offensichtlich, daß weder die Generale ohne Dizzy, noch Dizzy ohne die Generale auskommen konnten.

Man begann die Unterhandlungen zwischen London, Paris, Washington und Budapest als eines der vorrückendsten im Betrag von 50 Milliarden Dollar.

Hauptsächlich sollte die Kompagnie Thomas Stearn an dieser Anteil beteiligt sein.

Man ver sprach den Hauptdirektoren in Dizzys Trust eine hohe Vermittlungsprovision für den Fall, daß es ihnen gelingen sollte, ihren Chef zur Teilnahme am Konzern der Bankiers zu bewegen, der die erforderlichen 50 Milliarden aufbringen sollte.

Die Hauptdirektoren ließen sich großmütigergewisse überreden.

Die Chancen der internationalen Anleihe ließen sich günstig. Jedermann war überzeugt davon, daß der Chef der Vermögens-Unternehmungen alle Vorzugsbedingungen wohl erlangen und zum mindesten ein Drittel der Anleihe decken würde.

Doch man machte die Rechnung ohne den Wirt.

Hart vor der Sitzung der Zentralverwaltung, auf der in Gegenwart des Chefs die Bedingungen der Anleihe erörtert werden sollten und auf der Dizzy seine Bereitwilligkeit zum Eintritt in den Finanzkonsortium erklärte sollte — wollte Dizzy wieder mal nicht.

Genau wie damals an einem heißen Nachmittag auf der Farm des Elias Stearn.

Die Sitzung wurde abgelehnt. Auf den Börsen Newyorks, Londons und von Paris gab es eine unerhörte Panik. Eine Menge Firmen erklärten Bankrott. Mehrere Bankiers verließen Selbstmord.

Man hieß es besondere Maßnahmen treffen, um Dizzy zu überreden. Aber wem sollte das gelingen?

Endlich besann man sich auf Mister Fitzpatrick, das einzige Mitglied der Administration, das sich der Compagnie des Chefs erwar überhaupt nicht zu denken.

Freute. In Verbindung von Seiten der Mrs. Marjorie Van Kortzen. Die frühere Geschäftswoman wurde ihm in einem schäufchen und energiegelichten Putzmann vermandet.

Es stellte sich heraus, daß Fitzpatrick während dieser Zeit große Witzgebierde entwickelt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Halle'sche Tageschronik

Ein wahres „Kraut“! Am 27. April gegen 9.30 Uhr fuhr auf dem Weimarer Platz ein Kraftfahrzeug, dessen Führer infolge eines Motordefekts die Gewalt über das Fahrzeug verlor, über den Bürgersteig und gegen die Einfriedigung der Anlage, wodurch diese aus ihren Fundamenten gerissen wurde. Das Kraftfahrzeug wurde fast vollständig und mußte abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Mit dem Beil gegen die Ehefrau. Am 27. April gegen 19.45 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundriss in der Weimarer Straße gegen eine angetrunkenen Mann seine Ehefrau tätlich angriff und mit einem Beil bedrohte. Der Angerufenen wurde zur Verhinderung weiterer Zülfälle der Polizeiwache zugeführt.

Strahenpernung. Die Große Brunnenstraße wird zwischen Reiss- und Richard-Wagnerstraße für den Durchgangs-Weis- und Fahrverkehr anfänglich der Beseitigung von Strahenstärkungsarbeiten mit fortwährender Wirkung auf ungefähr drei Wochen gesperrt.

Ungetrennte Kampfabende. Gestern 23.15 Uhr rüdte das Ueberfallkommando nach der Mansfelder Straße aus, wo zwischen zwei Männern eine Schlägerei entbrannt war, in deren Verlauf ein Beil zerlegt durch einen Schläger in den Rücken schwer verletzt wurde. Der andere Beilträger trat bei der Schlägerei schwere Verletzungen im Gesicht davon. Da beide Verletzte immer wieder verletzten, aufeinander einzuschlagen, mußten sie getrennt, der eine mit Krankenwagen, der andere mit dem Kraftwagen des Ueberfallkommandos der Unterstaatsklinik zugeführt werden.

Am der Grenze gefaßt. Vor einigen Tagen verhaftet, wie gemeldet, der 19jährige Danilangschiffle Heinrich S. aus Halle, nachdem er seinem Arbeitgeber 1000 Mark unterschlagen hatte. Bei der heutigen Grenzpolizei festgenommen, als er nach Frankreich überqueren wollte, und dort angetroffen in die Fremdenpolizei einzureisen. Nun wird er mit einem Sammeltransport die Heimreise nach Halle antreten müssen.

Kontingenzplanung bei der Post. Die Zahlung der Invalidenten und Unfallrenten für Mai findet beim Postamt 2. Teilentnahme 2. Mai, nach dem die Nummer 1 bis 5000, am 2. Mai, nach dem die Nummer 5001 bis 5000, am 3. Mai, am 1. und 2. Mai von 7 bis 14 Uhr, am 3. bis einschließlich 6. Mai von 8 bis 14 Uhr, ab 7. Mai von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

Kommunistische Gewerkschaftsleiter! Morgen, Sonntag, 29. April, pünktlich 9 Uhr, im „Volkspark“ wichtige Fraktionsbesprechung.

Arbeiter-Sportler, heraus zum 1. Mai!

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Bitterfeld beschloß in seiner letzten Sitzung am 28. April nachfolgenden Aufruf zur Beteiligung an der Maidemonstration des Gewerkschaftsartikels und Bittet um Veröffentlichung.

Am 1. Mai, die am 26. April tagende Sportartikellösung fordert alle Arbeiter-Sportler auf, sich am 1. Mai an der Demonstration des Gewerkschaftsartikels zu beteiligen. Trotzdem noch manche Kollegen in dem Bereiche der Maidemonstration für Arbeitsruhe abseits standen, muß es sich für Arbeiter-Sportler zur Pflicht machen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Arbeiter-Sportler, auf, zeigt den Chemiker gemaltigen, daß ihr Euch den 1. Mai nicht nehmen lassen wollt! Beteiligt Euch an der Demonstration des Gewerkschaftsartikels. Am 1. Mai um 10 Uhr am „Volkspark“ Bitterfeld. Paul Rißler, 1. Vor-, Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Bitterfeld.

Arbeiter-Sport am Wochenende

Fußball
Salle fest weiter in der Fortführung der Serienspiele. In Mittenen ist für die 1. Gruppe der entscheidende Kampf zwischen Germania Mittenen und Sportverein Germania. Beide Vereine haben sich schon in der Folge der Spiele, seit dem 1. April, um den Kampf als Sieger. In Mittenen steht sich Godesberg und wird eine Punkte beibehalten. Auf der Heimmann wird Sportverein Germania die Punkte abgeben.

Die 2. Gruppe wartet mit zwei Spielen ab, da Mittenen zum Spiel im 2. Bezirk Spielortwechsel erlitten. Die Spielorte sind die Punkte gewinnen. In Mittenen (Sportplatz) stehen sich Germania und Jülich. Beide werden nach der ersten 7:0. Sie werden verlieren. Die Punkte abgeben.

In Halle ist zwischen Trachsa und Zeitz ein aufsehendes Kampf. Gemüht Zeitz das Spiel, dann ist für Halle ein Erfolg an die Spitze verloren. Die Mittenen wird sich einfinden. Auf dem Heimmann wird Germania die Punkte abgeben. In Zeitz wird wiederum ebenfalls die Punkte abgeben.

Alle Spiele beginnen 16 Uhr. Die Resultate und Berichte bis 16 Uhr nach dem „Volkspark“ zu melden.
Am Mittwoch, dem 2. Mai, 20 Uhr, im „Volkspark“ Fußballspiele des 6. Bezirks.

Freizeitsportspiele in Klosteransfeld

Die Fußballpartie im 7. Bezirk fällt am Sonntag, dem 29. April, in den Sommerferien aus. Die Spiele sind am Sonntag, dem 29. April, in den Sommerferien aus. Die Spiele sind am Sonntag, dem 29. April, in den Sommerferien aus.

Handball

Morgen erwartet Minerva 1, auf dem Minerva-Sportplatz am Stadion Bitterfeld Sangerhausen 1. Das Spiel beginnt nachmittags 4 Uhr. Es hat das erwartete, daß Sangerhäuser Sportler in Halle spielen. Das Spiel beginnt nachmittags 4 Uhr. Es hat das erwartete, daß Sangerhäuser Sportler in Halle spielen.

Lernen

In Bitterfeld hat Große 15 Uhr Frauenfischbrot. In Bitterfeld hat Große 15 Uhr Frauenfischbrot. In Bitterfeld hat Große 15 Uhr Frauenfischbrot.

Wasserpolospieler

Morgen, 9 Uhr, Sportplatz des 6. Bezirks im „Volkspark“ in Halle.

Kartelle

Münchendorf, Halle, Sonnabend, 29. April, Sitzung des Technischen Ausschusses und Vorstandes. Am 2. Mai, 10 Uhr, Sitzung des Technischen Ausschusses und Vorstandes.

Achtung! Kommunistische Metallarbeiter! Am Montag, dem 30. April, 10 Uhr, findet im Lokal „Goldener Reiter“, Alter Markt, eine wichtige Fraktionsversammlung der kommunistischen Metallarbeiter statt. Die Anwesenheit aller kommunistischen Metallarbeiter ist notwendig.

Proletarische Tribüne. Sonntag Treffen 2 Uhr Hauptplatz zur Transparentarbeit zum 1. Mai. Dienstag, den 1. Mai, geschlossener Aufmarsch Hauptplatz, wie bekannt. Nachmittags 4 Uhr pünktlich Hauptplatz für Kreisfest.

Neue Gasse im Affenhäus

Die schon letztes ausfindigste Tiere im neuen Affenhäus wurde um mehrere eigenartige Tierarten vermehrt. Aus den westafrikanischen Urwäldern kommen die farbenprächtigen Affen, von denen jetzt einige der schönsten Arten gemeldet sind. Die Dorsch, Dorsch und Dorsch. Die Tiere sind sehr schön und die Gasse ist sehr schön. Die Tiere sind sehr schön und die Gasse ist sehr schön.

Was ist heute noch billig?

Am Geld gibt es noch ein Zahlungsmittel, das in seiner Kreislaufung nicht unerschöpflich hinter der allgemeinen Kreislaufung zurückgelassen ist. Es ist der Schein, der ein Stück Geld ist, das in der Kreislaufung zurückgelassen ist. Es ist der Schein, der ein Stück Geld ist, das in der Kreislaufung zurückgelassen ist.

Beste Weisenfels, Serienspiele vom 22. April

1. Klasse: Union Weisenfels - 63 Weisenfels 3:5, Punkte 63 Weisenfels. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.
2. Klasse: Gruppe A: Zeitz - Zeitz 1:0, Punkte Zeitz. Zeitz - Zeitz 1:0, Punkte Zeitz. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.
3. Klasse: Gruppe B: Spiel Nr. 197 wegen Spielortwechsel des Klubs abgebrochen, neu angesetzt. Union Weisenfels - Zeitz 0:3, Punkte Zeitz. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.
4. Klasse: Gruppe A: Zeitz - Zeitz 3:3, je 1 Punkt. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.
5. Klasse: Gruppe A: Zeitz - Zeitz 3:1, Punkte Zeitz. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.

Minerva - Turnverein „Frieden“, Sangerhausen

Großes Handballtreffen
Morgen, am 14. Mai, die 2. Mannschaften.

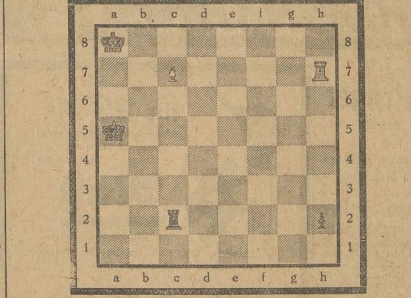
Tagendklasse, Gruppe B: Zeitz - 63 Weisenfels 4:0, Punkte Zeitz. Union Weisenfels - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.

Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.

Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich. Freie Turner Jülich - Jülich 1:2, Punkte Jülich.

Schach-Che

Bearbeitet vom Schach-Schachklub Halle
Clubfest Nr. 10
E. Rastler (Halle).



Schach gibt es gemüht
Bitterfeldische
Webt: K&T 17, 67. © Schwarz: K&T 20, 22
98144 Problem Nr. 16
1. D4 - a7 1. Lc5 x a7
2. Td3 - b6 2. Ld7 x b6
3. Sp, b 3 ♣ andere Züge von Schwarz... nicht.
Wahagen sind zu ziehen an Otto Range, Halle a. S., Schmeißstraße 21.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G / Dresden-N 15

Die 2 Zigaretten

5

6

Reudells Bluthunde bei der Arbeit

Zahllose Ueberfälle auf Arbeiter

Die Jugendberufshilfe bei in den vergangenen Tagen die Aufgabe gehabt, den deutschnationalen Innenminister v. Reudell beim Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes durch die Aufklärung angeleglicher Schuldfragen des Roten Frontkämpfer-Bundes zu unterstützen. Reudell, der einzige Protetektor der demagogischen Nationalorganisationen "Dampff" und ehemalige Kapp-Verführer, hat alle jene Lügen herangezogen, sein Verbot gegenüber den Landesregierungen zu "begründen".

Reudell lehnte es im vergangenen Frühjahr ab, die bewaffnete faschistische Kampforganisation "Dampff" zu verbieten, obwohl der Staatsgerichtshof das Verbot für Preußen befristigen mußte.

Wo es sich um eine faschistische Kampforganisation handelte, bei dem "Dampff" noch dazu um die berüchtigte Verbotsorganisation "Gonju" des Kapitän Ehrhardt, pfiff Reudell auf den Staatsgerichtshof. Gegen den RFB, mit er ignoriert.

Es ist von Nutzen auf die Seiten der faschistischen Freunde und Schützlinge des deutschnationalen Sperrwächters Reudell hinzuweisen. Wir wollen nicht zurückgehen bis auf den bestialischen Ueberfall der 600 Nationalsozialisten auf die Frontkämpfer-Kapelle in Winterfeld, die Ermordung zweier Reichsbannerarbeiter durch die Wehrmachtbanditen in Altdorf, die Erschießung von vier Arbeitern durch die Stahlhelmtrübe Böhles in Duffeldorf, — wir wollen nur eine knappe Zusammenfassung aus den ersten zehn Wochen dieses Jahres 1928 nachfolgend wiedergeben:

In der Neujahrnacht wurde an der Ecke der Gutenbergstraße in Delitzsch ein roter Frontkämpfer von vier Personen mit dem Ruf "Hier ist der rote Hund, schlagt ihn tot!" überfallen. („Rote Leipziger Zeitung", 4. 1. 28)

Aus Ostabrad wird berichtet, daß in dem Dorf Wulften der Reichsbannerarbeiter Anfang auf dem Heimwege mit dem rechtsstehenden Landwirt Beute in politische Meinungsverschiedenheiten geriet. Als die beiden vor der Wohnung des angegriffenen Landwirts angekommen waren, lief derselbe in das Haus, nahm eine Jagdpflanze von der Wand und schoß hinter Umkleekabine, der sofort tot zusammenbrach. („Vormwärts", 10. 1. 28)

Auf der Straße von Händorf nach Finnenwalde wurde ein alleingehender Reichsbannerarbeiter von einer starken Gruppe Stahlhelmer überfallen und ohne jeden Grund stark mißhandelt. („Vormwärts", 19. 1. 28)

Bei der W. J. Feier am 21. Januar in Seelow überfielen fünfzehn nationalsozialistische Mordstrolche, des Weges dahinsgehende Partisanen. („Leipziger Volkszeitung", 31. 1. 28)

In Mendorf bei Duisburg überfallen fünfzig Stahlhelmleute zwei Arbeiter, schlugen den einen auf die Nase, den anderen ließen liegen. Ein Arbeiter wird am Auge schwer verletzt. („Dortmunder Generalanzeiger", 3. 2. 28)

In Freienwalde überfallen Stahlhelmtrübe RFB, und Reichsbannerkameraden. („Rote Fahne", Ausgabe B, 19. 2. 28)

Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung bei Kien, Sachsen (Berlin), am 28. Februar d. J. wurden zwei Jung-

arbeiter von 16 Nationalsozialisten verfolgt und mit Gummistöpseln und Taschenknägen überfallen. („Rote Fahne", 26. 2. 28)

Der Dentist Müller erschießt in einem Lokal in Prenzlau am 7. März d. J. den Arbeiter Jabel und verwundet den Arbeiter Gielow am Kopf und an der rechten Schulter schwer. Auch Gielow erleidet später seinen Verletzungen im Krankenhaus. („Kreuzzeitung", 8. 3. 28)

Nach einer Kundgebung der Köllner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft, in der Prof. Duibbe sprach, überfielen etwa hundert Nationalsozialisten die Versammlung, suchten sie zu sprengen und terrorisierten die Besucher. („Berliner Tageblatt", 13. 3. 28)

Potsdamer Stahlhelmer überfallen drei Reichsbannerleute. („Der Abend", Berlin, 19. 3. 28)

Die Stahlhelmüberfälle auf Arbeiter sind nicht einzelne Einzeltatungen, sondern geradezu programmatisch von den Stahlhelmführern gefordert. Auf der Tagung des Landbundes in Halle hielt der Führer des Stahlhelms, der Oberleutnant Duesterberg, eine Ansprache, in der er u. a. wörtlich sagte: "Geben Sie mit Hunderttausenden von uns auf die Straße, um Ihre Forderungen durchzusetzen, und wenn auch einige liegen bleiben." Die Worte Duesterbergs zeigen, mit welchen Mitteln das faschistische Programm des Terrors gegen die Arbeiter durchgeführt werden soll.

* Das ist der Janusopfer der "Demokratie": Die Bluthunde des Stahlhelms, Wehrmacht und der Nationalsozialisten können Arbeiter und Partisanen ungestraft überfallen, die Verbotsorganisation des Protektors gegen Faschismus und imperialistischen Krieg wird verboten!

Die bürgerliche "Demokratie" ist die feste Fure der herrschenden Ausbeuterklasse. Die Koalitionspolitik ist die Helferin der "demokratischen" Reudell-Politik. Die Klassenbewußte Arbeiterchaft wird gegen die verlogene bürgerliche Demokratie, gegen die kapitalistische Unterdrückungspolitik, gegen Reudell und seine arbeitermörderischen faschistischen Bündnisse am 20. Mai durch ihre Stimmgabe für die kommunistische Partei, Blatte 5, demonstrieren!

Politische Randbemerkungen

Die Fahne der Reichen: Schwarzrotgold

Während der Ostertage unternahm der neugegründete "Deutsche Autoklub", der die schwarzrote Fahne im Wappen führt, eine Fahrt nach Wien. Vor den republikanischen Kapitalisten bildete in Leipzig das Reichsbanner Später. Der Geworfenen erklärte wörtlich:

"Es besteht die Gefahr, daß Schwarzrotgold allmählich zur Farbe der Armen werde. Diese Gefahr erscheint mit der Gründung des Deutschen Autoklubs glücklicherweise gebannt."

Wir können uns lebhaft vorstellen, wie glücklich die ausgebeuteten Proleten im Reichsbanner über diese Entwicklung von Schwarzrotgold sein werden. Begrüßet werden sie sehr den vollgerüsteten Ausbeutern das Reichsbanner. Besonders niedrige Preise, weil die Hände an die Holzhaken legen und mit freudigen "Frei Heil" den deutschen Kapitalisten wieder auf die Beine helfen.

Der nationalistische Flugflimmel

Diese Art von Geisteskrankheit ist nicht allein innerhalb der deutschen Grenzen zu Hause, sondern eine internationale Erscheinung. Eine in Lodz erscheinende polnische Zeitung ist der Auffassung, daß

Wahlpulver 5. Duitung

| | |
|---|-------------|
| Artern, Marlen | 50,85 Mfr. |
| Crosen, Marlen | 2,- Mfr. |
| Kabefeld, Marlen | 17,10 Mfr. |
| Croßh. Marlen | 14,85 Mfr. |
| Delig a. B., Marlen | 9,30 Mfr. |
| Halle Norden, Marlen | 2,40 Mfr. |
| Prösen, Marlen | 4,- Mfr. |
| Mersburg, Marlen | 56,30 Mfr. |
| Halle, A.-G. f. Bauausführung Sutenstr. | 13,- Mfr. |
| Jahna, Marlen | 22,50 Mfr. |
| Hoheneipisch, Marlen | 12,15 Mfr. |
| Halle Osten, Marlen | 37,25 Mfr. |
| Seeben, Bifen | 28,- Mfr. |
| Hoheneipisch, Bifen | 6,80 Mfr. |
| Unterjßdorf, Bifen | 4,82 Mfr. |
| Croßh. Bifen | 211,80 Mfr. |
| Halle Süden, Bifen | 93,35 Mfr. |
| Halle, Jugend, Bifen | 11,15 Mfr. |
| Lauschb. Bifen | 10,- Mfr. |
| Zappendorf, Bifen | 118,44 Mfr. |
| Halle Westen, Bifen | 16,- Mfr. |
| Halle Osten, Bifen | 124,97 Mfr. |
| Halle Zentrum, Bifen | 48,60 Mfr. |
| Taucha, Urb.-Zurnd., Bifen | 9,45 Mfr. |
| Mersburg, Bifen | 17,94 Mfr. |
| Gerßb. Bifen | 25,14 Mfr. |
| Dürrenberg, Bifen | 34,80 Mfr. |
| Halle, Geburtstagfeier Bitte | 3,- Mfr. |
| Halle, K. Ganzer | 1,- Mfr. |
| Bangenbogen | 6,- Mfr. |
| Halle, Urb.-Kegler-Bund, Vollerfassungung | 25,- Mfr. |
| Mersburg | 59,72 Mfr. |
| Gema-Zelle, 2. Rate | 50,- Mfr. |
| Halle, Urb.-Kafahrer-Verd. | 5,- Mfr. |
| Teuchern, Note Hofzeit, Untern Berg | 4,68 Mfr. |
| Teuchern, K. K. B. | 10,- Mfr. |
| Teuchern, Urb.-Kafahrerverein | 2,50 Mfr. |
| Goddula, Deutscher Urb.-Theaterbund | 5,- Mfr. |
| Teuchern, Mädchenball "Grüner Baum" | 3,30 Mfr. |
| Teuchern, Kaufklub "Tulpe" | 4,81 Mfr. |
| Gr.-Dierhaujen, Vollerfassungung | 4,45 Mfr. |
| Tollwitz, Urb.-Kafahrer-Bund | 5,- Mfr. |
| Tollwitz, ein Sympathisierender | 5,- Mfr. |
| Tollwitz, Genossen Feischer und Matte | 5,- Mfr. |

Genossen und Genossinnen, schafft Wahlpulver. Am kommenden Sonntag geht es um die Arbeit!

der Hauptmann Köhl unmöglich ein Deutscher sein könne. Nur ein Pole könne dieses höhere Maßmaß vollbracht haben. Der polnische Nationalist versucht nachzuweisen, daß der Urgroßvater von Köhl ein Pole gewesen sei. Die übergeschmalteten nationalsozialistischen Schreiber bleiben sich in allen Dingen gleich. Haben doch deutschpöhlische Schriftsteller ganz ernsthaft vor noch nicht langer Zeit nachzuweisen versucht, daß Christus ein Germane und die Lage des Paradieses in Pommern gewesen sei.



MAGGI'S Suppen in Würfeln

ersparen beim Suppenkochen die größte Arbeit - das Zurichten.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

An unsere Mitglieder!

Am Dienstag, dem 1. Mai
bleiben

der Malfeier wegen unsere Verteilungsstellen geschlossen!

Wir bitten deshalb, die Einkäufe
gefalligst am

Montag oder Mittwoch zu erledigen

Bezirkskonsumverein Weißentfels-Haunberg
e. G. m. b. H. zu Weißentfels

Konsum- und Produktivverein zu Zeitz, e. G. m. b. H.

Konsumverein Hohenmülsen-Teuchern, e. G. m. b. H.
zu Hohenmülsen

Konsumverein für Streckau und Umgegend
e. G. m. b. H., Streckau

Ansichtskarten empf. die Volkshandlungen
Verkehrsliste Nr. 14 u. Karte 42/44

Uhren

Gold- u. Silberwaren
kaufen Sie am billigsten
nur bei der Firma

Kurt Weiß

Weißentfels

Judenstraße 21 (Alten-Teiler)

Spezialität: *1180

Trauringe

zu enorm billigen Preisen in allen Qualitäten

Gewähr gratis



das Rad für alle

unverwundlich, von schweißigem Bau im stielendem
Lauf, 3 Jahre Garantie! Besonders niedrige Preise, weil

direkt ab Fabrik.

Spezialrad schon für **Mk. 38,-**

Fahradteile, Photos und Sportartikel, Musikwaren, Uhren,
Geschenke u. Haushaltsartikel sehr preiswert in nur bester Qualität.

Hunderttausende zufriedener Kunden! Verlangen sie kostenlos
und ohne Kaufzwang den Katalog der

Sigurd-Gesellschaft Fahrrad-Fabrik Hessel 482

bequeme Teilzahlung

Zuverlässiger Zeitungsträger

für Bühen gesucht

Meldungen sind an den
Gen. Alfred Baumann, Mühlen-
straße 10, zu richten

Überige Jhnen
für **29 Mfr.**

inklusive halbjähriger Futterkosten
modernen Anzug oder
Mantel nach Ihrem genommen

Maß

aus mitgebrachten Stoffen

Labelleifer eig nach neuesten Modellen
Georgifähige Verarbeitigung jeder Figur
Geßfähigkeit von 8-10 Wfr 244

dormals

Holif

Leipziger Str. 69

Bei Gicht | Ischias | Nerven-u. Kopfschmerz,
Rheuma, | Grippe | Erkältungskrankheiten
haben sich Total-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken
Preis Mk 140

Total scheidet die
Harnsäure aus!

Zum Kochen, Braten, Baden und aufs Brot

mit **grünem Gutscheln**

Hoffacks Milka

Zu haben nur bei

Butter-Hoffack, Weißentfels
Judenstraße 26

Judenstraße 26

Merseburg-Querfurt Arbeiter Merseburgs demonstrieren!

Die reformistischen Arbeiterseinde haben einen gemeinsamen Mahnaufruf veröffentlicht. Das Gewerkschaftsamt, das angeblich politisch neutral ist hat sich nicht getraut, diesen Mahnaufruf für SPD-Beranstellungen zu machen.

Heraus auf die Straße! Um 1. Mai vertrieht man sich nicht im Lokale wie Rente, die ein schlechtes Gewissen haben. Laßt die roten Banner wehen! Es lebe der scharfe unerlöschliche Klassenkampf!

Alle Arbeiter sind eingeladen zu einer Nachmittagsunterhaltung im Garten der „Jugendburg“ und außerdem für die Abendveranstaltung, die im gleichen Lokale um 8 Uhr beginnt.

Ein Dürrenberger Kneiper, dem man die Gitzähne ausbreiden muß

Die Arbeiterschaft hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die Arbeiterschaft hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt. Die Arbeiterschaft hat in der letzten Zeit einen großen Erfolg erzielt.

Herrn Sadewerda, Gutshof „Zum Grabriedert“, hier.

Ich frage an, ob Sie bereit sind, uns den Saal zu Verfügung zu stellen. Wir bitten um schriftliche Antwort. Ergebenst Schmöller, Vor. der SPD.

Ich bin nicht bereit! Gemäß Herr Sadewerda! Bisher haben wir Sie schon behandelt. Ihre brutale Mißhandlung fordert uns zur Abwehr heraus und wir werden Ihnen beweisen, daß man in Dürrenberg den Proleten so etwas nicht bieten kann.

Die Organisationskommission in dieser Sache werden wir verpflichten, damit auch die im Sommer nächst Jahr nach Dürrenberg kommenden Arbeiterorganisationen erfahren, daß Herr Sadewerda ein Gutsbesitzer ist und nicht erziehen.

Wob Samstags, Namierete Speisereste. Dieser Tage erschien im hiesigen Lokalblättchen eine Notiz, daß am Sonntag, dem 29. April, die vom Kreisjugendamt angelegten Gartenfeier Handbuntpiel im „Goethe-Theater“ stattfinden sollen.

Dürrenberg. Die Protestdemonstration des KPD, und der Kommunistischen Partei gestaltete sich am Freitag zu einer impavanten Kundgebung. Der geführte Zug der roten Proleten wurde von Hunderten von Veräuligen begleitet.

Unterstützt. Aus der großen SPD-Familie. Man besorgte sich hier schon mit der Auffassung der Kandidaten für die im Herbst kommenden Gemeindevorwahlen.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Arnshausen: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Arnshausen: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Arnshausen: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Heraus zu revolutionären Maifeiern!

Unterbezirk Merseburg

Laueritz: 1/2 Uhr. „Süßenhans“. Referent: Gen. S. Schulz. Ultraschall: 1/2 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Unterbezirk Weichenfels-Zeiß-Naumburg

Crossen: 1/2 Uhr. „Wider“. Referent: Gen. Ida Lehmann. Zeitz: 9 und 19 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Wolken: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel. Bitterfeld: 20 Uhr. Referent: Genosse S. Schmidt.

Unterbezirk Mansfeld

Bornstedt: Referent: Genosse Fr. Müller. Rottensheim: 8 Uhr. Referent: Genossin Fr. Heber.

Unterbezirk Saalfeld

Oppin: 15 Uhr. Referent: Aug. Herrl. Ammendorf: 1/2 Uhr. „Deutsches Haus“ in Weßen.

Unterbezirk Erzgebirge

Paßendorf: 20 Uhr. „Drei Wägen“ (verb. mit Filmmführung). Referent: Genosse Fr. Schneider.

Unterbezirk Sangerhausen

Sangerhausen: 1/2 Uhr. Referent der SPD. Hohenhausen: 10 Uhr. Referent: Genosse S. Lehmann.

Unterbezirk Delitzsch

Güntherich: 6 Uhr. verb. mit Filmmv. Referent: Genosse Fr. Groß. Jägerhof: 20 Uhr. Referent: Genosse Fr. Wehling.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Unterbezirk Halle

Halle: 1/2 Uhr. Johannplatz. Referent: Genosse Baumgärtel. Halle: 1/2 Uhr. Wilschhof. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und befand damit den Willen zur revolutionären Einheitsfront.

Elkerwerda: 14 Uhr. Referent: Genosse Hehne. Torgau: 10 Uhr. Referent: Genosse Hehne.

Arbeiterklasse und Bauernschaft

Von Landwirt Ludwig Rudloff, Falken a. d. Werra

Auf den ersten Blick ist es vielen meiner Berufsgenossen ganz unverständlich, daß ich mich zum Antritt eines letzten Kampfbandnisses zwischen Arbeiterklasse und Bauernschaft mache.

Kein, wir befristet nicht, daß man unseren Grund und Boden enteignet wird. Habe ich doch mit eigenen Augen in der Sowjetunion gesehen, daß man den zülfischen Bauern ihr Land nicht weggenommen hat.

Das ist wesentlich, Kollegen! Wert ist Euch, ihr alle, die ihr mit fanatischer Liebe an Eurer Sache hängt, sie mit Liebe und Sorgfalt bearbeitet, auch wenn sie, wie jetzt, Euch nur Mühe und Arbeit macht.

Somit ihrer politischen Umklammerung zu entziehen versucht. Die deutsche Bauernschaft hat ihren Hebeln nicht wenig Widerstand geleistet.

Der Weltkrieg kam! Seine Ziele, die des Kapitalismus, nach Frankreich und Preußen, nach Rußland und Rumänien, nach Serbien und Italien.

Diese Umwälzung hielt indessen nicht lange an. Der Landbau in den verschiedenen Schichten des Reiches wurde durch die Firma des Bundes der Landwirte. Er hat sich allmählich und von Jahr zu Jahr mehr so in unsere Dörfer eingeschleust.

Die Arbeiterklasse und Bauernschaft sind aber dieses Entes verlegen, daß Landbesitzer 8 Mark Sprunggeld für den Gemeindevollzug zahlen, die Mitglieder aber 10 Mark.

Aus dem Saalkreis

An die Arbeiterklasse und Bauernschaft

Der Beschluß jährender Delegierten für völlige Arbeitsruhe am 1. Mai hat auf die übliche Arbeiterkraft angewendet worden, so daß sich nachfolgende Betriebe für Arbeitsruhe am 1. Mai auszusprechen.

Die Arbeiterkraft der drei Wägen, Beelenlaubingen und Beeseda wurden sich selbst an der Maidemonstration beteiligen, die sich wie folgt abwickeln wird.

Ammendorf. Rentenzahlung bei der Post. Die Zahlung der Renten und Unfallrenten für Mai findet am Dienstag, dem 1. Mai, im Gothaer Krieger in Rademell wie folgt statt.

Wallauf. Die delegationsnationalen Wahlversammlung, zu deren Einladung die Schürmacher viel Tinte und Papier verschimmelt, hat die Stiefelsohlen unterlaufen.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Ammendorf. Am Sonntag geht es über Land! Alle Parteigenossen und KPD-Kameraden sowie „Klassenkampf“-Leser treffen sich am Sonntag, dem 29. April, nachmittags 7 Uhr am Schillerplatz zur gemeinsamen Wahlfeier.

Proletarier, am 1. Mai rote Fahnen heraus!

Bitterfeld-Wittenberg

Der 1. Mai in Bitterfeld

Arbeiter, Angehörige und Beamte

Am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, demonstriert die Bitterfelder Arbeiterfront für die Forderungen des Weltproletariats. Aus diesem Grunde rufen wir die Bitterfelder Arbeiterfront auf, sich rechtzeitig an diese Kundgebung zu beteiligen. Stets fließenschemer Arbeiter für den 1. Mai im Betrieb, selbst ihre Kinder dem Schulunterricht. Heraus zur Massenfundgebung!

Der Verrat der Bitterfelder Reformisten zur Maifeier

Da in diesem Jahre gemaltige Lohnbewegungen ausbrechen werden und im Herbst eine Wirtschaftskrise zu erwarten ist, oben drein am 20. Mai die Wahlen stattfinden, hätte man bestimmt damit gerechnet, daß die gesamte Arbeiterfront des Orla-Konzerns für die Maifeier am 1. Mai kommen würde. Das ist nicht geschehen. Unmittelbar faucht einem aktiven revolutionären Gemeinheitsgefühl die Frage auf, woran das liegt. Die Antwort darauf ist sehr leicht.

Erstens veranlaßt in diesem Jahre das Gemeinheitsratsmitglied die Wabedemonstration. Wie jeder ist bei reformistischer Kräfte vorzugehen, welcher bei seiner kurzen Tätigkeit in Bitterfeld schon das Vertrauen der Arbeiterfront nicht mehr besitzt.

Zweitens hätte der Kartellvorstand, nur zusammengesetzt von Reformisten (außer einem Kommunisten, D. Ver.), zur Mitwirkung den 1. Mai unbedingt ein Flugblatt herausgeben müssen, wo der Arbeiterfront klar gemacht wurde, wie bedeutungsvoll der 1. Mai gerade in diesem Jahr ist. Aber die Lebhüh, Waffman, Krause und Co. wollen den Chemieräten nicht wehe tun, deswegen nehmen sie gar nicht den 1. Mai so ernst. Damit können die Reformisten am besten die arbeitereindliche SPD-Einleitung kennen lernen.

Drittens liegt es daran, daß keine Betriebsrat- und Vertrauensmännerführung einberufen wurde, wo konkrète Stellung zur Arbeiterfrage genommen werden konnte. Alles dies sind Fehler und Mängel, welche abgelehnt werden konnten. Dann wäre das Ergebnis anders ausgefallen. Man muß es offen aussprechen, den Reformisten liegt gar nichts daran, eine große und wichtige Demonstration zustande zu bringen. Diese Katastrophen der Bourgeoisie sind am liebsten unter sich und wollen ganz wenig mit den Arbeitern zusammen kommen, damit sie nicht entlarvt werden können. Die Arbeiter der Chemie und des Bergbaus, an Euch liegt es nun, daß am 1. Mai eine mächtige Demonstration zustande kommt. Jeder von Euch nehme sich Urlaub. Reist den Chemieräten und Bergbaugepöhligen, daß Ihr nicht gewillt seid, am Vorkriegstag des Proletariats zu arbeiten. Beteiligt Euch reiflos an der Demonstration des Gemeinheitsratsrats. Beweist den reformistischen Führern Euren revolutionären Geist. Demonstriert für die Forderungen des revolutionären Proletariats!

Her mit dem Achtstundentag!
Für höhere Löhne!
Weg mit dem Schlichtungsschmindel!
Heraus mit den proletarischen politischen Gefangenen!
Für eine Arbeiter- und Bauernregierung!

An die Arbeiterfront von Greppin!

Der 1. Mai, der Kampf der internationalen Proletariats, naht heran. Die Massenbewegte Arbeiterfront liegt an diesen Tag die Arbeit ruhen. Am 1. Mai gehen die Arbeiter auf die Straße, um gefolgt für die Befreiung des Proletariats vom Joch des Kapitalismus zu demonstrieren. Daran wenden sich die unterschiedlichen Organisationen an das Greppiner Proletariat, sich geschlossen in die Kampfront mit einzureihen. Heraus aus den Betrieben und Sükten. Macht den 1. Mai zu einem Kampftag. Steht einmütig zusammen und demonstriert für die Forderungen der Arbeiterfront. Der 1. Mai muß unter dem Zeichen des roten Banners gegen Bürgergeißel und Trauspalast organisiert werden. Demonstriert geschlossen!

Für den Achtstundentag — gegen die verlängerte Arbeitszeit!
Für höhere Löhne — gegen den Schlichtungsschmindel!
Für die Wabefreiheit — gegen das Verbot des KPS!
Für den Sozialismus — gegen die Reaktion!
Für die Sozialisation — gegen den imperialistischen Krieg.

Am 1. Mai, um 9 Uhr morgens, Waffman's Lokal Schmidt zur Demonstration nach Bitterfeld. Abends 7 Uhr im Lokal Schmidt Maifeier.

Arbeiter-Sport und Kulturkartell Greppin, Verband für Freizeitsport und Feuersport, Ortsgruppe Greppin.
KPS, Ortsgruppe Greppin. KPS, Ortsgruppe Greppin.

Bitterfeld. Erneute Taktlosigkeit der „Freien Presse“. Mit Verdrungen verliert der Verleger der „Freien Presse“ in der Nummer vom 23. d. M. eine Liebesstrategie aufzumachen. „Blutiges Drama“ heißt die Liebesstrategie dieser Notiz. Wir wollen nicht in aller Müdigkeit auf dieses „blutige Drama“ eingehen. Es handelt sich um einen Fritz Bothe, der nicht, wie es in der „Freien Presse“ heißt, seine Braut vor den Augen ihrer Mutter erschossen hat, sondern der seine Geliebte auf Grund von Arbeitslosigkeit und Liebesverhältnissen verurteilt. Es ist charakteristisch, daß aus einem Schick gleich zwei Schüsse gemacht werden. Was es mit der Werbung der „Freien Presse“ auf sich hat, daß der Vater beim Vortrags durch die Polizei keine Spur von Reue gezeigt habe, sondern ein unbedenkliches, ja jammiges Wesen zur Schau getragen haben soll, wird durch die Tatsache bewiesen, daß Fritz Bothe lebt, nachdem das Gericht im Dorfe herumging, daß er seine Braut erschossen habe. Wenn Bothe durch Selbstmord ein Ende gemacht hat, Gerüchtelei ist der Zustand der Martha Schmidt auf dem Wege der Befreiung. Selbstmord ist nehmen wir die Tat des Fritz Bothe festzusetzen in Schick. Trotzdem wird sich die Arbeiterfront an dem Begräbnis des jungen Arbeiters beteiligen. Neben der Arbeitslosigkeit und der dadurch bedingten Schammut muß außerdem ein gehörtes Liebesglück die Ursache zu dieser doppelten Tat.

Bitterfeld. Reize der bürgerlichen Wahlversammlung. Die angelegte Wahlversammlung der Demokratischen Partei im Kreise Bitterfeld mußte bisher wegen „Ableistung“ ausfallen. Die Demokraten werden im diesem Gebiet bei den kommenden Landtags- und Reichstagswahlen eine empfindliche Schlappe erleben. — Auch die am Freitag stattgehabte Versammlung der Nationalgewerkschaft, wo der Abgeordnete Brauge in Köln sprach, wies nur einen Gehör von 80 Personen auf. Dies ist eine Weile für die Nationalgewerkschaft, die in den vergangenen Jahren immerhin stark besuchte Versammlungen aufweisen konnten.

Wolken. Schulhausneubau. Bereits vor längerer Zeit hatte sich der Schulvorstand mit dem Bau einer neuen Schule befaßt, da die erst vor ein paar Jahren gebaute Schule schon wieder zu klein geworden ist. Es besteht schon jetzt eine fliegende Klasse ohne Klassenzimmer und mit Schulartikeln wird die zweite Klasse in einer der letzten Schulklassen bei der Schulartikeln zum Bau zu führen. Es soll dieses Mal ein neues Haus gebaut werden für acht Klassen im Erdgeschoss mit einer starken Grundmauer, so daß eine Ausbaumöglichkeit noch vorhanden ist. Der Entwurf und die Zeichnung wurde einem Architekten aus Halle übertragen. Die Kosten betragen mit 250 000 Mark. Eine Antenne braucht es auch bereits in der Höhe von 200 000 Mark aufgenommen worden. Der Bau soll sofort begonnen werden.

Gleichen. Maifeier! Der Arbeiterfront zur Kenntnis, daß die Maifeier für Gleichen und Umgebung wie alljährlich in Gleichen abgehalten wird. Die Demonstration beginnt nachmittags 2 Uhr vom Gehöf Krause. Auf Befehl des Ortsrats treten die Vereine geschlossen an. Transparente und Zeichen sind mitzubringen. Die Abendveranstaltung findet im Gehöf Ennewitz statt.

Kameraden des KPS, macht's nach!

Sechs Kameraden der Bitterfelder Ortsgruppe sammelten an einem Tage

88. — Markt für den Wahlfonds

der Kommunistischen Partei.

Die Ortsgruppe Wollitz sammelte desgleichen

33,95 Mark Kampfunts

Heraus am Sonntag zu neuer Sammelstätigkeit. Gebt Reubell und seinen Entbanten die Antwort, indem Ihr neue Manifest für den Wahlkampf schaft!

Der reaktionäre Landbund im Bitterfelder Kreis organisiert den Arbeitermord

Sie sammeln die Namen der revolutionären Arbeiter — Nützt dagegen

Gebe es keinen bekannten günstigen Wind, wäre uns auch nachfolgendes Rundschreiben des Kreislandbundes Bitterfeld nicht auf den Tisch gelangt. Das Schreiben ist zwar nicht neueren Datums, aber der Inhalt ist doch so interessant, so wagen, daß wir es unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Der Kreislandbund Bitterfeld schreibt in seinem Rundschreiben Nummer 10:

An die Herren Vertrauensmänner!

Strenge vertraulich.

Für einen besonderen Zweck (kommunistische Bekämpfung der Wahlen) ist für uns von Interesse, zu erfahren, in welchen Gemeinden eine knappe Vorkonferenz besteht. Sie sollen uns zu diesem Zweck mitteilen, wieviel Vorbesitzer und wieviel rechts eingestellte Gemeindevorsteher in Ihrer Gemeinde vorhanden sind. Können Sie uns einen national eingestellten Vertrauensrat aus Ihrer Gemeinde namhaft machen, eventuell einen Herrn der vaterländischen Bewegung. Da diese Angelegenheit von großer Bedeutung ist, erbiten wir Ihre Mitteilung, die wir selbstverständlich streng vertraulich behandeln werden, bis spätestens 12 d. M. Wir erwarten von Ihnen bestmögliche Bescheid.

2. Weiz. Kleinfallbeschießen.

Eine ganze Reihe von Junglandbunden hat bereits mitgeteilt, daß sie für den Kleinfallbeschießer Interesse hat. Vorbedingung hierfür ist die formelle Gründung eines Kleinfallbeschießervereins. Dieser muß angemeldet werden an Herrn Major a. D. Schulze, Dresden 10, Bismarckstr. 20. Von ihm wird dann alles weitere verlangt, d. h. die Ortsgruppe erhält unentgeltlich eine gute Kleinfallbeschieße und 800 Patronen. Es ist von jedem solchen Verein für jedes Vereinsmitglied ein ganz geringer Beitrag an die Spitzenorganisation abzuwirken, hierfür werden aber alle Mitglieder gegen Unfälle jeder Art versichert, welche beim Schießen den Mitgliedern selbst (an sich selbst) oder durch Verwendung fremder Personen) zugehen können. Gerade diese Tatsache ist ungeschwehentlich, weil dadurch allen Anprüden und Kosten, die dem Verein oder einem Einzelmitglied durch irgendeinen unglücklichen Unfall eintreten können, vorbeugt wird. Wer nähere Auskunft haben will, wende sich lediglich an die Presseabteilung des Landbundes Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipziger Straße 64 II.

Mit deutschem Gruß!

sehr. Naumann.

Wir wissen ja schon lange, daß der Landbund politisch nicht neutral ist, wie er es häufig hingeworfen verhielt. In diesem Schreiben, das uns im Original vorliegt, wird klar und klar (allerdings streng vertraulich!) im Ausdruck gebracht, daß der Landbund den Kampf gegen uns, d. h. gegen die Kommunisten führt und dazu Herren der vaterländischen Bewegung zur Mitarbeit lädt. Man sieht sehr große Hoffnungen auf Erfolg in jenen Gemeinden, wo die bürgerlichen Gemeindevorsteher in der Mehrheit sind. Diese Tatsache sollte allen Anhängern in solchen Orten den Ansporn geben, jetzt nun erst recht mit erhöhter Kraft für die

von außer anderen Darstellungen auch das Theaterstück „Panzerkreuzer Potemkin“ gegeben wird. Die gesamte Arbeiterfront wird den 1. Mai zu einem gemaltigen Kampftag machen, sowohl zum Aufsturz für die kommenden Wahlen.

Memor. Die Gemeindevorstellung hatte sich in ihrer Sitzung am 23. April mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen: 1. Punkt: Beratung des Vorkonferenz. 2. Punkt: Tagesbesprechung. 3. Punkt: Beschaffung und Festlegung eines Ortslokales. 4. Punkt: Errichtung eines Gemeindevorstandes. Der Vorkonferenz wurde nach Durberberatung genehmigt. Die Einnahmen betragen sich auf rund 16 000 Mark. Zur Verbesserung bedarf man dahingehend, sie in Angriff zu nehmen, wenn die Arbeiter

An alle Werttätigen zum 1. Mai

Die Maifeier am Dienstag muß ausschließlich unter dem Zeichen des roten Kampfbanners der revolutionären Arbeiterfront gefeiert werden. Deshalb heraus die roten Fahnen. Schmückt die Häuser. Führt die rote Fahne mit in den Demonstrationen und tragt Transparente, auf denen die revolutionären Forderungen des Proletariats enthalten sind.

in der Landwirtschaft mit der Frühjahrsbestellung besetzt sind. Die Festlegung des Ortslokales soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden. Andererseits wurde darauf hingewiesen, alle diejenigen, welche Unrat ohne Genehmigung des Ortsvorstehers auf die Wege fahren, dementsprechend zu bestrafen. Der Antrag des Gemeindevorstandes Genossen W. wurde Erbauung eines Arbeiterfamilienhauses, wurde nach kurzer Diskussion mit acht gegen zwei Stimmen angenommen. Endlich ist das Verlangen der Wohnungsuchenden zu Recht gekommen. — Arbeiter von Memeritz, das Haus hätte schon längst erbaut sein können, wenn Ihr bei der Wahl die Hilfe der revolutionären Arbeiterfront gewährt hättet. Dieser Erfolg muß Euch jetzt ermuntern. Somit werden wir noch mehr im Interesse der Werttätigen in den kommenden Tagen. Deswegen wählt am 20. Mai die Nummer 5, die Räte der Kommunistischen Partei!

Thalheim. Eine öffentliche Wahlversammlung findet am Sonntag, 16 Uhr, einberufen von der Kommunistischen Partei. Rother Wahltag im Ort unter Beteiligung der Arbeiter von Greppin und Wollitz mit der KPS-Kapelle Greppin. Arbeiter, erbitet geschäftig zu dieser Veranstaltung.

Sprechstunden der Redaktion täglich außer Montage und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonnabends nur eine Sprechstunde von 2 bis 3 Uhr. Mannege keine Sprechstunde.

Kommunistische Partei zu werden, damit der Landbund immer mehr an Einfluß unter der werttätigen Bevölkerung verliert. Die Kleinbauernschaft aber, der von den Landbündlern immer wieder behauptet wird, daß der Landbund keine parteipolitische Organisation ist und lediglich die wirtschaftlichen Interessen der Bauernschaft vertritt, kann an diesem Rundschreiben erkennen, daß alle solche Behauptungen demühtig schwindet und der Landbund eine ausgeprägte reaktionäre politische Organisation ist, in der der Kleinbauer nichts zu suchen hat.

Der Landbund forciert daneben auch noch — wie aus dem Rundschreiben ersichtlich ist —

die Kleinfallbeschießenbewegung.

Wenn es heißt, daß „hierfür die formelle (1) Gründung eines Kleinfallbeschießenvereins notwendig“ ist, so wird ja damit schon ausgedrückt, daß solche Schützenvereine also nur formale als Schützenvereine ausgerufen werden. In Wahrheit sind sie demagogische Sturmtrupps der Reaktion.

Betrachtet man sich das Rundschreiben in seiner Gesamtheit, so läßt es keinen Zweifel übrig, daß der Landbündler Naumann eine wahre Hölle aller revolutionären Arbeiter zusammenstellen will. Die Aufforderung zugleich, überall Kleinfallbeschießen zu gründen, ist der beste Beweis dafür,

wie sie in diesem Zusammenhange stehen, um zu einer ihr politisch günstigen Zeit die Proleten abzuschießen.

Genügend dieser Koralle könnten wir aus Orten von Mitteldeutschland anführen. Bekannt ist, daß unter der Behauptung noch dadurch, daß selbst im Rundschreiben in verletzter Form dazu aufgenommen wird. Schreibt doch Naumann

... alle Mitglieder werden gegen Unfälle jeder Art versichert, welche beim Schießen den Mitgliedern selbst (an sich selber oder durch Verwendung fremder Personen) zugehen können.

Diese Sprache ist offen genug. Hier ist der Beweis der wohlüberlegten Organisation des Arbeitermordes.

Was sagt da der diskussionale Minister Reubell dazu? Er ist drauf und dran, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten und begründet seine Maßnahmen mit Hingepflichten. Wenn sich Herr Reubell einmal in seinen eigenen Kreisen umsehen würde, fände er reichlich mehr Gelegenheiten, diese reaktionären Terrorbanden, die sich formell als Schützenvereine ausgeben, zu verbieten. Das kann Herr Reubell allerdings nicht tun, denn er ist ja selbst einer von diesen Kreisen. Das KPS-Verbot soll dem reaktionären Gestirte freie Hand geben die Arbeiterfront geben. Die Arbeiter in Stadt und Land müssen diesen konterrevolutionären Verdrähten auf die Fingerringe sehen. Es gilt, den Inquisitor Reubell hinzufügen und bei den kommenden Wahlen einzig und geschlossen für die Räte der Kommunisten zu stimmen.

Wir ziehen uns nach dem Markt und beginnen Montag, den 30. April, 16 Uhr, mit dem

Eröffnungs-Verkauf

Wir bieten Ihnen: Die bekannt niedrigsten Preise, Großstadt-Ansicht, modern angelegte Verkaufsräume, geschultes Verkaufspersonal.



Bitterfeld D. WEISS Bitterfeld

Das Haus der eigenen Fabrikation

Trotz Sabotage: Kampf ist die Lösung

Gewerkschaftliches

SPD-Führer raubten Euch den Achtstundentag

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer fordern auf, bei den Reichstagswahlen am 20. Mai für die SPD zu stimmen, weil diese Partei angeblich stets für den Achtstundentag eingetreten sei. Tatsache ist, daß der deutschen Arbeiterklasse der gesetzliche Achtstundentag mit Hilfe der SPD geraubt wurde.

Es war die Koalitionsregierung mit den Sozialdemokraten **Sollmann, Radbruch und Schmidt**

die 1923 die Demobilisierungsvorordnungen von 1918 nicht mehr verlängerte.

Statt dessen verhandelte die SPD, mit den Bürgerlichen über das berechtigte Arbeitszeitgesetz und Mitte Oktober 1923 kam eine

Einigung der Koalitionsparteien über das Arbeitszeitgesetz

zustande, dessen Inhalt der später entlassenen Arbeitszeitverordnung entsprach und das den Zehn- und Zwölfstundentag zuließ.

Am 22. Oktober 1923 wurde dieses Arbeitszeitgesetz vom Reichsrat angenommen, der unter Vorsitz des sozialdemokratischen Reichsministers **Woberseth Schmidt** tagte. Nur die Vertreter Sachsen, der Präsident der Provinz Sachsen und der Berliner Oberbürgermeister stimmten gegen den Entwurf. Die Sozialdemokraten unter den Vertretern Preußens und der übrigen Länder stimmten dafür.

Infolge der bekannten klammigen Ereignisse wurde die ordnungsgemäße Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes etwas verzögert.

Doch am 6. Dezember 1923 stimmte

die SPD für das zweite Ermächtigungsgesetz

das die Regierung Marx verlangt hatte, um ihre arbeiterfeindlichen Gesetze zu verwirklichen. Ohne die Zustimmung der SPD würde das Ermächtigungsgesetz, das eine 1/2-Wertfreiheit des Reiches erforderte, nicht angenommen worden. Darauf wurde auf Grund des zweiten Ermächtigungsgesetzes die Arbeitszeitverordnung erlassen, die 1926 durch das ebenso reaktionäre Arbeitszeit-Notgesetz abgelöst wurde.

1923 haben SPD-Führer dem Kauf des gesetzlichen Achtstundentages zugestimmt, weil sie in der Koalition bleiben und wieder hineinkommen wollten.

Das sozialdemokratische Wahlziel ist heute wieder die Große Koalition.

Jetzt sparen die SPD-Führer nicht mit Versprechungen. Doch sind sie nach dem 20. Mai bereit, für Ministerposten jedes Verbrechen gegen die Arbeiterkraft zu begehen. Arbeiter, lernt aus den Tatsachen! Schluß mit den sozialdemokratischen Führern!

Sammelt Euch um die SPD!

Maidemonstration trotz Sabotage

Wieder einmal steht der 1. Mai vor uns. Seit Jahrzehnten bereits ist dieser Tag ein Kampf- und Demonstrationstag des Proletariats aller kapitalistischen Länder. Wie in jedem Jahre, so werden auch am Dienstag die werktätigen Massen in Stadt und Land aus den Bergwerken und Hütten, aus den Chemie- und Giftfabriken, aus den Maschinenfabriken, Werkstätten und Spinnhäusern, wie auch aus den Bureaus auf die Straße eilen, um ihren Willen durchzusetzen:

Kampf der herrschenden Klasse!

Auch aus den elenden Wohnhöfen, in denen teilweise kein Sonnenstrahl hineinfallt, werden die Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder herausströmen. Die Straßen werden unter dem Massenrausch der Arbeiterkatalogen in allen Städten und Dörfern erfüllt, die Baumgasse anfüllt erstritten. Unter dem Laichschritt der Massen wird der vielstimmige schon mahnende gemurmelt und ergrauten Arbeiter neuer Kampfeslust eingelöst werden. Die revolutionären Kampflieder werden davon ein bereitetes Zeugnis ablegen.

Es ist ein erfreuliches Zeugnis, daß in unserem Bezirk in fast allen Orten einseitige Maidemonstrationen durch die Gewerkschaften beschlossen wurden. Zwar mußten die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer allgemein erst durch den Druck der revolutionären Arbeiterkraft gezwungen werden, einer gemeinsamen Demonstration zuzustimmen. Aber sie sind aufwache gekommen! Nur ganz vereinzelte Gewerkschaftsartikler tanzen aus der Reihe. Diese haben offenbar erst Schluß gemacht bei den Sorgenreißer u. Co. Der hallische Kartellvorstand hat freilich genug die von allen Gewerkschaften gewollte einseitige Demonstration verschlagen und darauf neugierigend hat alle SPD-Ortsvereinsführer den Weg zur Sabotage gezeigt.

Schon während der ganzen Woche haben wir Proteste über Proteste veröffentlicht, in denen die oppositionellen Gewerkschaftler mit ihnen auch ein Teil sozialdemokratischer Arbeiter gegen die Spaltungsmaßnahmen der SPD-Bureaus protestierten. Auch heute veröffentlichten wir wiederum eine Reihe solcher Proteste, die den tatsächlich noch vorhandenen Kampfesgeist der Arbeiterklasse widerspiegeln.

Gestern wurde uns u. a. auch ein Aufsatz des hallischen Kartellvorstandes zur Mailfeier zugesandt. Dieses Schanddokument gewerkschaftlicher Zerplitterungsarbeit ist eigentlich wert, vollständig abgedruckt zu werden. Wir beschränken uns jedoch darauf, festzustellen, daß in diesem Pamphlet eine unverständbare und zielbewußte Propaganda für eine SPD-Wahlveranstaltung gemacht wird. Sämtliche Gewerkschaften werden darin aufgefordert, sich zu der SPD-Versammlung

am Vormittag im „Volkspark“ einzufinden, in der der sozialdemokratische Abgeordnete David Seifert sprechen soll. Der hiesige A.G.B.-Vorstand ist nicht so dumm, um nicht zu wissen, daß die Arbeiterklasse, insbesondere die hallische, dieser Aufforderung nicht Folge leisten. Darum ist es geradezu eine Ironie, daß der kommunistischen Presse einen derartigen Aufzug überhaupt erst zuzulassen.

Was nun die aufgestellten Forderungen anlangt, wie Achtstundentag, Arbeiterfuß, Sozialpolitik, Lohn- und Arbeitsbedingungen (1), Arbeiterfriede, so bleiben diese Worte im Munde des reformistischen A.G.B., nur tödende Worte. Es ist eine Demagogie, in der Tat die Massen mit allen Mitteln abzufallen vom Kampfe um die Verteidigung der Interessen des Proletariats und die genannten Forderungen, den Arbeitern somit immer wieder als Phrasen vor-

Morgen, Großsamstag für den Wahlfonds der SPD.

zulesern. Wir Kommunisten sprechen aus, was ist: Für uns sind die Demonstrationen keine Randgebungen, und das Proletariat weiß das. Die Demonstrationen des Klassenbewußten Proletariats sind Randgebungen des Kampfwillens gegen die bürgerliche Gesellschaft.

In diesem Sinne feiert das mitteldeutsche Proletariat den 1. Mai 1928.

Sabotage-Verwirrung

Uns fliegt aus dem Leuna-Werk durch den bekannten Wind folgendes Rundschreiben auf den Tisch:

Rundschreiben
Leuna-Werke, 25. April 1928.

Die Arbeitgeber-Bereinigung der hiesigen Firmen innerhals des Ammoniumwerks Merzbach betraufte den 1. Mai nicht als gesetzlichen Feiertag. Der 1. Mai gilt wie jeder andere Werktag als Arbeitstag, an dem keine Sonderzuschläge zu zahlen sind. Im Ammoniumwerk selbst wird am 1. Mai voll gearbeitet und auch die hiesigen Firmen werden an diesem Tage wie an jedem Werktag arbeiten lassen; also gilt der 1. Mai auch in unserem Betriebe als Arbeitstag.

Verse & Nippert, Soth- und Tiefbau Aktiengesellschaft, Kaufleute Leuna-Werke.

Der Zweck heißt die Mittel, legen sich die Unternehmer. Diese Bekanntmachung ist ein Versuch, die Arbeiter in der Frage der Arbeitstage am 1. Mai zu verwirren. Die gesamte Arbeiterkraft des Leuna-Werkes, einschließlich die der hiesigen Firmen, macht von ihrem Recht, am 1. Mai zu feiern, auf Grund des Ausgangs der Abstimmung darüber Gebrauch, daß

alle Arbeiter noch am Montag früh Urlaub einreichen.

Das demagogische Wanders der Firma **Verse & Nippert**: „Im Ammoniumwerk selbst wird am 1. Mai voll gearbeitet“ ist nur ein Kniff, um die Arbeiter irrezuleiten. Die Kollegen werden trotz alledem ihren

Urlaub für den 1. Mai in Massen einreichen.

Ganz Leuna wird und muß am 1. Mai stille stehen, denn

der 1. Mai ist der Weltfeiertag des Proletariats.

Arbeitsruhe und gemeinsame Maidemonstration einstimmig beschlossen

Sitzung des Gewerkschaftskartells Delitzsch — Bezirkssekretär Wendke als Gast hält eine Wahlagitationsrede für die SPD.

Die letzte Kartellversammlung hatte nur drei Punkte zu erledigen und doch dauerte sie bis Mitternacht, und zwar aus Anlaß eines un erwarteten hohen Besuches, des Kollegen Bezirkssekretär. Man hatte ihn in Delitzsch lange nicht mehr gesehen und die Freude über das plötzliche Wiedersehen löste denn auch eine ausgiebige und sehr belebende Diskussion aus.

Nach den geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden, Kollegen **Gebhardt**, nahm Bezirkssekretär Kollege **Wendke** sofort das Wort zu einem längeren Vortrag über die sozialpolitischen Gesetze, insbesondere, die Beschäftigungsstellen, besonders der Arbeitslosen, Forderungen und Arbeitsämter. Er legte nun auf Grund seiner Beziehung des „republikanischen“ Staates, daß hier der Arbeiter ein Mitwirkungsrecht habe und daß man darum sozialdemokratisch wählen müsse. Um die Arbeiterkraft aus dem Elend zu befreien, müßte die SPD, Ministerposten begehren. Auch stellte er fest, daß in der SPD die Mitte der Mitglieder zu bestimmen habe (?) und erwähnte die Mitglieder der SPD, daß auch sie ihre Führer zwingen sollten, ebenso zu handeln.

Wenn es nun keine Diskussion gegeben hätte, wäre die Rede eine sehr schöne SPD-Wahlrede gewesen, so aber war der ganze Ansehungs Wendkes für die Rede. Nach den Ausführungen der Kollegen **Schneider** und **Gebhardt**, die betonten, daß gerade durch diese Gesetze der Staat entsteht wird und die Arbeiter infolge der Beiträge noch mehr ausgebeutet werden und die Ausführungen des Kollegen **Wendke** nur gefährliche Illusionen erwecken, und gerade dieses System bekämpft und beseitigt werden müßte, waren die Delegierten anderer Auffassung als Kollege **Wendke**.

Sie waren überzeugt, daß nur die Wahl der kommunistischen Kandidaten für die Arbeiter in Frage kommen kann.

Zur Mailfeier wurde beschlossen, die gesamte Arbeiterkraft, und insbesondere die Sport- und Kampforganisationen aufzuführen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen und sich an der gemeinsamen Maidemonstration zu beteiligen.

Alle Arbeiter sammeln sich am 1. Mai um 9.30 Uhr im „Einbehof“ zum Demonstrationszug mit Aufrufe auf dem Marktplatz.

An den Branger mit den Streikbrechern

Hans Koppe, Körnerstraße 17, Kurt Wenzel, Richard-Wagnerstraße 38 III, Kurt Heßel, Große Götzenstraße 1 par., Paul Müller, Wöhlitz, Paul Seifert, Spitze 20 IV, Otto Wöhlitz, Burgstraße 34, Fritz Richter, Königsberg 1b.

Die Streikbrecher werden als Verräter an der proletarischen Sache mit den Autos der Weiser abgeholt, unter Bedeckung bis in das Lo gebracht und am Abend auch wieder nach Hause gefahren. Wir kommen auf diese Taten noch zurück.

Sabotage der SPD. in Sangerhausen

Keine Mai-Demonstration, sondern nur öffentliche Versammlung

Seit etwa sechs Wochen brütete das Gewerkschaftskartell über die hiesigen Arbeiter. In einer konföderierten Sitzung, wozu K.A.S.D. und A.G.B. eingeladen waren, wurde nach langer Debatte eine Kommission bestimmt, welche das Programm zur Mailfeier auszuarbeiten sollte. Da die Mehrheit des Kartells aus SPD-Delegierten zusammengelegt ist, wurde die Kommission nur aus Mitgliedern dieser Partei bestimmt. Die Mitglieder für das Programm gab der Vorsitzende der SPD, der Kommission mit auf den Weg:

„Eine Demonstration machen wir nicht, weil wir (die SPD.) uns schämen müßten, mit der K.A.S.D. gemeinsam auf die Straße zu gehen.“

Herr **Wolbmann** hat bei dem hallischen Kartellvorstand Einsitz gemacht, denn als ehemaliger evangelischer Vereinsvorsitzender, Kirchenratsmitglied und Streikbrecher gab der Firma **Braun** zeigt er sich würdig ein in die Klasse **Sorgenfrei** und **Co.** Es hätte also die Klassenbewußte Arbeiterkraft allen Grund, sich seiner zu schämen.

Die Kommission gab am Freitag das Programm bekannt. Es soll eine Versammlung stattfinden mit einem Redner vom A.G.B. Dazu brauchte die Kommission ganze vier Wochen, um diese Versammlung auszuarbeiten! Das Kartell sollte erst am 27. April tagen, aber die Kommission haben schon acht Tage vorher bekannt, was die Kommission vor hatte. **Friedrich Richter** forderte damals bei Beendigung des Sitzes auf, zum 1. Mai eine feierliche Demonstration zu veranstalten. Doch das ist nun wieder vergessen. Sie schämen sich also auf die Straße zu gehen, die Weiser, Beifügung sei noch erwähnt, daß der Nahrungsmitteleverband beschlossen hat, anschließend einen Ausflug zu machen. Der „Schwammflieger“ als Kommissionsmitglied trat auch warm dafür ein.

Kollegen! Es sind also nicht die Kommunisten, sondern die Sozialdemokraten, die die Aktionen der Arbeiterkraft zerplittern. Wird der Konjunktur aus die Mailfeier begehrt? Früher war es nicht der Fall. Die kommunistische Partei wird ihr Programm der Arbeiterkraft rechtzeitig mitteilen.

Arbeiter! Sorgt für vollständige Arbeitsruhe in den Betrieben!

Der Deutsche Holzarbeiterverband, Halle

hat einstimmig beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Es ist für die Kollegen selbstverständlich, daß sie sich ebenso geschlossen an der Demonstration beteiligen, die vormittags von den einzelnen Stadtteilen aus nach dem Marktplatz stattfindet. Siehe Anmarschplan in unserer Zeitung.

Das Stahlwerk Frankleben

hat gegen 16 Stimmen am 1. Mai Arbeitsruhe beschlossen. Die Arbeiter sind aufgefordert, sich an der Demonstration zu beteiligen.

Du mußt zur Versammlung gehen

Öffentliche Bergarbeiterversammlung am Sonntagvormittag 10 Uhr im „Dreierhaus“, Ammenorf
Thema: Stellungnahme zum 1. Mai

Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Die Delitzscher Arbeiterkraft demonstriert am 1. Mai für Durchführung des Achtstundentages und der 45-Stunden-Woche!

Gegen das Arbeitslosenelend!

Für Lohnverhöhung!

Gegen Verteuerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel!

Für Freilassung aller politischen proletarischen Gefangenen!

Gegen Bürgerhaushalt und Koalition!

Für den Schutz des ersten Arbeiterklasses Sowjet-Rußland!

Gegen die imperialistische Kriegesgefahr!

Für die Stärkung und Umgestaltung der freien Gewerkschaften zu wirklichen Kampforganisationen durch Schaffung von Industrieverbänden!

Für die Freiheit der Arbeiterklasse aller Länder! Arbeiter! Arbeit am 1. Mai Eure Kinder vom Schulunterricht!

Die Abendveranstaltung (Theaterabend) wird unter Leitung der Ortsverwaltung der K.A.S.D. durchgeführt.

Einheitliche Maidemonstration in Weißenfels

Das Weißenfeler Gewerkschaftskartell nahm den einstimmigen Beschluß, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen

Die am 20. April stattgefundene Versammlung aller Gewerkschaftsvorstände, Betriebsräte und Kartelldelegierten von Weißenfels beschloß einstimmig, dahin zu wirken, daß am 1. Mai in allen Betrieben völlige Arbeitsruhe herrscht. Wir ersuchen alle Arbeiter von Weißenfels, dieses Verbrechen zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß am 1. Mai kein Arbeiter den Betrieb betritt. Ferner beschloß die Versammlung ebenfalls einstimmig, eine einheitliche Maidemonstration durchzuführen.



Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Abonnementpreis: 10 Pf. pro Monat, 120 Pf. pro Jahr, durch die Post bezogen 2.00 Pf. monatlich, ohne Nachschußgebühr. Bezugs- und Druck-Verantwortlichkeit für den Bezirk Halle-Merseburg, (S. 16) Halle, Gerberstraße 14.

Wird der Metallarbeiter-Verband
Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 18 Pf. für den 1. Mai, 20 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045, (Berl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Teleg.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle, Friedemann & Co. Halle. Postfachkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Krah. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 28. April 1928

8. Jahrgang * Nr. 100

Geheimberatungen im Fememord-Prozess

Abbruch der Zeugenvernehmung über die befohlenen Meuchelmorde in Oberschlesien

Butschmajor Buchruder packt aus

Die Republik fürchtet neue Enthüllungen

(Fig. Drahtim.) Berlin, 28. April.

Die gestrige Verhandlung des Stettiner Fememord-Prozesses endete mit einer sensationellen Wendung. Als erster wurde der Zentrumsmann Spieder, feinerseit in Everings Auftrag Abstimmungskommissar für Oberschlesien, unter Eid vernommen und dem von ihm befohlenen Führer der ober-schlesischen Femebotte H a u e n t e i n gegenübergestellt.

Wie es der sozialdemokratische Innenminister Grafenhielt bereits tags zuvor in seiner ober-schlesischen Wahlrede eingeleitet hatte, wurde nun auch von Spieder die Tatsache der 200 Fememorde eingestanden.

Spieder tat mehr. Er erklärte unter Eid, daß er die Morde gegenüber der Polizei g e d e k t habe. Nachdem durch den Zutritt der Schwarzweiskisten und Schwarzweiskisten so viel ausgeplaudert war, leiteten die Vernehmungsergebnisse ein. Es fanden Geheimberatungen zwischen dem Vorsitzenden des Gerichts und den Fememordverleugern, sowie zwischen diesen und der Staatsanwaltschaft statt, während die Verhandlungen ausgesetzt wurden. Schließlich war der Kaufhandel perfekt. Verurteilung und Anklage verzögerten sich auf ihre weiteren Zeugen. Der Komplex Oberschlesien wird nicht mehr berührt. Die Bourgeoisie atmet erleichtert auf. Die „Berliner Börsenzeitung“ verleiht ihren Prozeßbericht mit der Überschrift: „Endlich Abbruch der ober-schlesischen Verhandlungen in Stettin“. Aber der Kaufhandel kommt zu spät. Die Schwarzweiskisten und die schwarzgoldenen Fememörder haben schon viel zu viel aus der Schule geplaudert und die Blutschuld der Demokratie läßt sich nicht mehr verfluchen.

Butschmajor Buchruder enthüllt

(Fig. Meld.) Berlin, 27. April.

Zur Unterstützung der in Stettin angeklagten Fememörder und zur Veranzugung der preußischen und Reichsregierung stellen die nachgemieteten Namen vor allen Dingen durch das Gefährdungs-Gesetz für diese Fememörder voll verantwortlich sind, — das aber nach wie vor im allgemeinen beharrlich leugnen — veröffentlicht der Kärntner Butschmajor Buchruder einen Artikel, der klar nachweist, daß die gesamte schwarze Reichswehr und damit auch die Hochsch-Organisation, die namentlich in den Stettiner Fememordprozeß verwickelt ist, im vollsten Einverständnis mit dem Reichswehrministerium, resp. mit den Regierungen aufgebaut für allerlei „Arbeiten“ benutzt wurde und sich stets der größten Unterstützung erfreute. Zur Bestätigung dessen, daß diese schwarze Reichswehr als vollgültige Organ der Reichswehrministeriums in Stettiner Prozeß rigoros bestraft wird — führt Buchruder an,

Genosse Bela Kun

(Fig. Meld.) Wien, 27. April.

Hier ist geltend der aus Österreich früher ausgewiesene ehemalige ungarische Volkskommissar Bela Kun verhaftet worden. Wie die Blätter dazu mitteilen, hatte sich der Genosse Bela Kun im hiesigen Wiener Gemeindebezirk unter dem Decknamen einer Firma ein Bureau eingerichtet, das vor allen Dingen der Zusammenkunft von ungarischen Arbeiteremigranten diente. Bela Kun verweigerte auf der Polizei jede Auskunft. Nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen soll er wegen Geheimbündel und verbotener Plätze dem Strafgefängnis vorgeführt werden. Neben Bela Kun wurde noch eine Reihe von anderen ungarischen und russischen Genossen verhaftet. Die Eisener-Polizei plant auch Mißhandlung und Helfershelfer, die sie in den Reihen der österreich-ungarischen Genossen sucht, in Haft zu nehmen.

Die russische Botschaft in Wien hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sie von der Anwesenheit Bela Kuns nicht informiert gewesen ist und in keinerlei Verbindung mit ihm stand.

„daß die Reservegruppen (schwarze Reichswehr) in den Reichswehrlagern lagen, solbaldig bewaffnet, ausgerüstet und bereit waren, und der Disziplin-Strafgewalt genau so unterworfen waren wie die aktiven Reichswehrruppen. Offiziere und Mannschaften erhielten dieselben Reichswehrrangabzeichen wie die aktiven Reichswehrgenossen selbst und sie wurden darauf auch mit ihrem militärischen Dienstgrad bezeichnet. Fernerhin haben aktive Reichswehr- und Reservegruppen gemeinsame Übungen abgehalten. Gewisse und Gemeine der „Reservegruppen“ haben sogar Posten vor dem Reichspräsidenten-Palais gehalten.“

Wenn auch die Veröffentlichungen Buchruders nichts Neues bringen, sondern nur eine Bestätigung der schon immer aufgestellten Behauptungen der kommunistischen Presse sind, so tragen sie doch im gegenwärtigen Moment viel dazu bei, um die Verhuche vor allem der preußischen Koalitionsregierung und der in ihr stehenden verantwortlichen SPD-Führer, die Schandtat und Fememorde der schwarzen Reichswehr, wie sie anlässlich des Stettiner Prozesses jetzt zutage treten, von sich abzuschütteln, aufs graulichte zu zerfetzen. In erster Linie muß die Arbeiter-schaft dies erkennen.



haut den Lukas!

Sammelt unermüdet für den Wahlfonds!
Postfach-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Artur Sämtlich

Die Lohnkämpfe im Reiche

Nach der Generalauserrung

Industriebezirk Gerichte über eine bevorstehende Gesamtsperierung der hiesigen Metallindustrie im Zusammenhang mit dem hiesigen Konflikt im Untert. Wie die „Germania“ hört, ist vor Mitte nächster Woche eine Stellungnahme des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller nicht zu erwarten.

Noch kein Schiedspruch für Sachsen

(Fig. Meld.) Berlin, 27. April.

Die gestrigen Nachverhandlungen über die sächsischen Metall-schiedsprüche sind, wie bereits gemeldet, gescheitert. Der Reichs-arbeitsminister sieht sich jetzt noch die Schiedsprüche n e r b i n d l i c h zu erklären, da sowohl die Unternehmer, aber in ganz besonders harter Weise die sächsischen Metallarbeiter, sich gegen die Schiedsprüche erklärt haben. Eine ganze Anzahl von Ver-tretern der Metallarbeiter in den drei sächsischen Bezirken hat sogar in revolutionärer Weise erklärt, daß sie auch bei einer Vers-bündlichkeitsklärung den Kampf gegen diese Schiedsprüche fort-setzen werden.

Schiedspruch bei der Mansfeld A.-G. erneut vertagt

Bereits am letzten Dienstag sollte ein Schiedspruch für die Ar-beiter des Mansfeld A.-G. Konzern gefaßt werden. Dieser Termin wurde auf den heutigen Sonnabend vertagt. Wie wir schon er-fahren, ist auch die Verhandlung für heute wiederum abgelehnt worden. Der Schlichter ist angeblich mit der Ausarbeitung der Lohnliste noch nicht fertig geworden und hat den Termin endgültig auf den 3. Mai festgelegt.

Es ist ganz klar, daß das ein durchsichtiges Manöver der Mans-feld-Aktionäre ist, die den 1. Mai abwarten wollen, um aus der Be-teiligung der Arbeiterenschaft der Mansfeld-A.-G. ihre Rückfälle für ihr Verhalten bei dem kommenden Lohnkampf zu ziehen. Des-halb kann es nur eine Lösung am 1. Mai für die Arbeiter des Mansfeld-Konzerns geben: Legt die Betriebe still, he- raus auf die Straße!

Ausdehnung des Berliner Klavierarbeitertampfs

(Fig. Meld.) Berlin, 27. April.

Der Lohnkonflikt in der Holzindustrie resp. bei den Klavier-arbeitern, von denen 6000 durch die Unternehmer bereits ausge-sperert wurden, hat sich insofern erweitert, als auch die Unternehmer der zum Arbeitgeberverband der Berliner Musikinstrumente-Industrie gehörige Fabrikstil füllig und die Arbeitererschaft in über-hundert Betrieben auf die Straße gemornt haben.



Geld gehört zum Kriegsführen **Großwerbetag** **morgen, Sonntag,**
Sorgt für Wahlpulver! **für Partei und Presse**